



Geschäftsbericht

des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.
für das Geschäftsjahr 2021

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Verein	8
Ehrenamtlich geführte Angebote	15
Dienstleistungen	24
Hotelbetrieb – AURA-Hotel Timmendorfer Strand	41
Interessenvertretung	43
Geschäftsstelle	49
Trägerorganisation	58
Finanzen	64
Mitgliedschaften und Kooperationen	69
Ausblick	74

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH) wurde 1909 zum 100. Geburtstag von Louis Braille als "Verein der Blinden von Hamburg und Umgegend" gegründet. Er vertritt seitdem als Selbsthilfeorganisation die Interessen sehingeschränkter Menschen in Hamburg.

Der Verlust der Sehkraft stellt einen Menschen vor besondere Herausforderungen. Der BSVH unterstützt Betroffene und ihre Angehörigen. Er bietet ihnen ein großes Beratungs- und Dienstleistungsangebot sowie psychologische Hilfe und ist kompetenter und sensibler Ansprechpartner bei Fragen rund um Augenerkrankungen, wie Makula-Degeneration, Glaukom oder Netzhaut-Erkrankungen durch Diabetes.

Zum Angebot des BSVH gehört ein vereinseigenes Hotel, das speziell auf die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen ausgerichtet ist – das AURA-Hotel am Timmendorfer Strand.

Der BSVH ist ein Verband der freien Wohlfahrtspflege. Er ist konfessionell und parteipolitisch neutral. Der Verein ist unter anderem Mitglied im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV), dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg und der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen.

Der BSVH hat rund 1.100 Mitglieder, die dem Gesetz nach blind oder sehbehindert sind oder deren Augenerkrankung zu einem Sehverlust führen kann. Aus diesen rekrutiert sich der gewählte Vorstand, dem Kerngedanken der Selbsthilfe folgend: "Betroffene helfen Betroffenen".

Die Mitglieder des BSVH sind vielfältig engagiert und tragen zu einem lebendigen Vereinsleben bei, beispielsweise in ehrenamtlich geführten Fachgruppen.

Die Berichte aller Tätigkeitsbereiche des BSVH im vergangenen Geschäftsjahr sind im folgenden Geschäftsbericht zusammengefasst.

1. Verein

1.1 Zweck des Vereins

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH) – gegründet 1909 – vertritt als Selbsthilfeorganisation die Interessen der Menschen, die sehbehindert, blind, hörsehbehindert oder taubblind sind oder deren Erkrankung zur Sehbehinderung oder Erblindung führen kann.

Zu den Aufgaben des BSVH zählen:

- die Erhaltung und Verbesserung der sozialen Stellung der Betroffenen,
- die Förderung ihrer Selbstbestimmung,
- die Förderung ihrer gleichberechtigten Teilhabe und Mitwirkung am Leben in der Gesellschaft,
- die Erhaltung und Verbesserung ihrer medizinischen Versorgung, sowie
- die Förderung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

1.2 Mitgliederstruktur

Zum 31.12.2021 hat der BSVH 1.020 ordentliche Mitglieder sowie 68 fördernde Mitglieder – also insgesamt 1.088. Ordentliche Mitglieder können alle Personen werden, die blind, sehbehindert, hörsehbehindert oder taubblind sind oder deren Erkrankung zur Sehbehinderung oder Erblindung führen kann.

Die Mitglieder können das Vereinsleben durch Abstimmungen und Wahlen beeinflussen. Sie können sich in Positionen des Vereins wählen lassen, an allen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen, die Einrichtungen und Dienstleistungen des Vereins nutzen und werden in allen Fragen des Blinden- und Sehbehindertenwesens beraten.

Fördernde Mitglieder können natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts sein, die bereit sind, den Verein durch finanzielle Unterstützung oder durch praktische Mitarbeit zu fördern. Sie haben im Verein kein passives Wahlrecht, ansonsten aber die gleichen Rechte wie ordentliche Mitglieder.

1.3 Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal im Jahr statt. Sie ist vom geschäftsführenden Vorstand mindestens vierzehn Tage vorher in Textform oder über akustische Medien unter Angabe des Datums, der Uhrzeit, des Ortes und der vorläufigen Tagesordnung einzuberufen.

Eine Außerordentliche Mitgliederversammlung ist vom geschäftsführenden Vorstand einzuberufen, wenn der Vorstand dieses beschlossen hat oder mindestens ein Zehntel der Mitglieder dieses schriftlich unter Angabe von Gründen verlangt.

1.4 Vorstand

Der Vorstand wird von den Mitgliedern der Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem ersten und zweiten Vorsitzenden und mindestens einem und bis zu drei Beisitzenden. Außerdem gehören dem Vorstand die Leitenden der Bezirksgruppen an, die in den Bezirksgruppenversammlungen gewählt werden. Der Vorstand wählt aus seinen Reihen eine*n Schriftführer*in für die Dauer der Amtszeit.

Den geschäftsführenden Vorstand bilden der erste und zweite Vorsitzende. Sie führen gemeinsam die Geschäfte und tragen für diese gemeinsam die Verantwortung.

1.5 Bezirksgruppen

Der BSVH ist in vier Bezirksgruppen gegliedert: West, Ost, Süd-Ost und Süd. Sie haben den Zweck, einen möglichst engen Kontakt zu den Mitgliedern herzustellen, um eine individuelle und möglichst wohnortnahe Betreuung zu ermöglichen. Zweimal im Jahr werden neue Mitglieder zu einem Informationstreffen ins AURA-Hotel Timmendorfer Strand eingeladen – aufgrund der Corona-Einschränkung in 2021 jedoch nur einmal, am 27.11.2021. Am Treffen nahmen 27 neue Mitglieder teil, weniger als vor der Pandemie. Zu den runden Geburtstagen der Mitglieder veranstalten die Gruppen ein- bis zweimal im Jahr Feiern.

Ehrenamtlich tätige Mitglieder unterstützen als Stadtteilbetreuerinnen und Stadtteilbetreuer die Mitglieder im Bezirk. Aus organisatorischen Gründen betreuen diese jedoch nicht einzelne Stadtteile, sondern Mitglieder nach Buchstabengruppen. Sie sind der direkte Draht zur Bezirksleitung oder den hauptamtlichen Stellen

des Vereins.

Monatlich oder zweimonatlich werden ehrenamtlich Stamm- und Infotische angeboten. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es 2021 auch hier Einschränkungen.

1.5.1 Bezirksgruppe West

Die Bezirksgruppe West wird von Andreas Gärtner geführt, Beisitzende waren 2021 Axel Fandrey und Dagmar Holtmann. Die Bezirksgruppe erstreckt sich von Hamburg Mitte über Eimsbüttel und Altona bis in die Stadtteile der Elbvororte und beheimatet rund 328 Mitglieder. Dazu kommen 40 Mitglieder aus an das Stadtgebiet angrenzenden Orten in Schleswig-Holstein. Damit leben in der Bezirksgruppe West rund 34 Prozent der Vereinsmitglieder.

Aufgrund der Covid-19 Pandemie waren die Aktivitäten der Bezirksgruppe 2021 erheblich eingeschränkt. So konnten die Stamm- und Infotische und auch weitere Aktivitäten wie Ausflüge oder Gruppenveranstaltungen nicht durchgeführt werden. In den kurzen Phasen, in denen Treffen erlaubt waren, wurden die Stammtische nur vorsichtig angenommen und besucht. Denselben Effekt beobachtete die Gruppenleitung bei der Bezirksversammlung am 22.10.2021 mit lediglich 23 angemeldeten Teilnehmenden. Wesentlich besser angenommen wurde die Weihnachtsfeier im AURA-Hotel Timmendorfer Strand. Hier verbrachte die Gruppe mit 18 Mitgliedern einen schönen Nachmittag mit gutem Essen, musikalischer Begleitung und lustigen Geschichten bei Glühwein und Lagerfeuer.

1.5.2 Bezirksgruppe Ost

Die Bezirksgruppe wird von Olga Warnke (Leiterin) und den Beisitzerinnen Birgit Militzer und Eva-Maria Weigand geleitet.

Zur Bezirksgruppe gehören 526 Mitglieder. Davon sind 497 ordentliche und 29 fördernde Mitglieder. 207 Mitglieder sind älter als 80 Jahre, davon sind 3 Mitglieder 100 Jahre. Das jüngste Mitglied ist vier Jahre alt.

Der Bezirk hat sieben Mitgliederbetreuerinnen und -betreuer, die zwischen 45 und 110 Mitglieder betreuen. Es gibt sechs Stamm- und Infotische. Auf Grund von Corona fanden diese unregelmäßig statt, und es gab kein Treffen im Senator-Ernst-Weiß-Haus.

Telefonkonferenzen und Hybridveranstaltungen mit den Mitgliederbetreuenden und Stammtischleitenden fanden am 30.3. und 9.9.2021 statt.

Die Bezirksgruppen-Versammlung wurde am 31.7.2021 durchgeführt. Aufgrund der Pandemie fand die Wahl der Bezirksgruppen-Leitung erst in diesem Jahr statt. Die Leitung wurde in der gleichen Zusammensetzung wieder gewählt (siehe oben).

Vom 11.10. bis 17.10.2021 fand die Freizeit und am 4.12. die Weihnachtsfeier im AURA-Hotel Timmendorfer Strand statt. Die Feiern der Runden Geburtstage und der jährliche Ausflug fielen wegen der Einschränkungen durch die Pandemie aus.

1.5.3 Bezirksgruppe Süd-Ost

Der Leiter der Bezirksgruppe war bis zu seinem Tod am 7.12.2021 Wolfgang Liepelt. Jutta Schaaf, die bis dahin Beisitzerin in der Bezirksgruppen-Leitung war, übernahm ab diesem Zeitpunkt kommissarisch die Leitung der Gruppe.

Zur Bezirksgruppe gehören 153 Mitglieder. Davon sind 141 ordentliche und 12 fördernde Mitglieder. 54 Mitglieder sind älter als 80 Jahre. Das älteste Mitglied ist 99 und das jüngste 18 Jahre alt.

Die ehrenamtliche Mitgliederbetreuung wurde von Jutta Schaff und Wolfgang Liepelt durchgeführt. Es gibt einen Stammtisch, der aufgrund von Corona nur sporadisch durchgeführt werden konnte. Die Pandemie war auch der Grund dafür, dass die Bezirksgruppen-Versammlung in diesem Jahr nicht durchgeführt werden konnte.

Vom 11. bis 18.09.2021 fand die Freizeit und am 5.12. die Weihnachtsfeier im Holstenhof in Lohbrügge statt. Wegen Corona fielen die Feiern der runden Geburtstage und der jährliche Ausflug aus.

1.5.4 Bezirksgruppe Süd

Die Bezirksgruppe wird von Jens Peters und den Beisitzerinnen Anja Peters und Anke Holtmann geleitet.

Zur Bezirksgruppe gehören 130 Mitglieder. Davon sind 117 ordentliche und 13 fördernde Mitglieder. Das älteste Mitglied ist 98 und das jüngste 24 Jahre alt.

Vom 28. August bis 3. September führte die Bezirksgruppe ihre jährliche Freizeit im AURA-Hotel Timmendorfer Strand durch. Am 2. Oktober fand ein Oktoberfest statt.

1.6 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VWR) setzt sich zusammen aus zwei Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren gewählt werden, und je einem Mitglied aus den Bezirksgruppen. Der Verwaltungsrat berät und kontrolliert den Vorstand, dafür hat das Gremium Einblick in die Bilanz und den Haushaltsplan sowie in die BWA (Betriebswirtschaftliche Auswertung). Außerdem wahrt er die Interessen der Mitglieder. Der Verwaltungsrat ist in allen Fällen die Beschwerde- und Schlichtungsstelle des Vereins. Er kann bei strittigen Mitgliedsangelegenheiten angerufen werden und muss Ehrenmitgliedschaften zustimmen. Er erstattet Bericht auf der jährlichen Mitgliederversammlung (MV). Außerdem prüft der VWR die Barkassen des Vereins.

Im Jahr 2021 standen keine Neuwahlen in den VWR an. Bei der satzungsgemäßen jährlichen Wahl des Sprechers und der Stellvertretung wurden im Januar 2021 Dr. Harald Falkenberg (BZG West) als Sprecher und Clemens Gojowczyk (MV) als sein Vertreter bestätigt. Brigitte Kukies (BZG Ost) wurde zur Protokollführerin gewählt. Mustafa Keles (MV) und Jochen Weise (BZG Süd-Ost) sind die weiteren Mitglieder im VWR. Vakant blieb die Stelle des Vertreters der Bezirksgruppe Süd.

Der VWR hat sich im Berichtszeitraum überwiegend monatlich zusammengesetzt, um seinen Aufgaben nachzukommen und um so die Sitzungen des Vorstandes sowie der Geschäftsführung zeitnah besprechen zu können. Der VWR war bei allen Vorstandssitzungen vertreten. Telefonate und E-Mails komplettierten den Informationsfluss. Außerdem wurden einige Anfragen in schriftlicher Form an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung gerichtet. Diese Möglichkeit des Informationsaustauschs wurde wiederholt gewählt, um die Dokumentation für die entsprechenden Vorgänge zu verbessern und nachhaltiger zu gestalten.

Satzungsgemäß hat der VWR Einblick in die Bilanz und den Haushaltsplan sowie in die BWA (Betriebswirtschaftliche Auswertung) genommen. Hierzu wurde eine gemeinsame Sitzung von Vorstand und VWR sowie Frau Dr. Adam durchgeführt. Erfragt wurden erneut die Haushaltsbelastungen durch die Corona bedingten Einnahmeausfälle. Ebenfalls wurde erfragt, ob es eine Corona bedingte Übersterblichkeit in der Mitgliedschaft gibt. Der VWR hat in diesem Zusammenhang auch seine Sorge um das Wohl der Angestellten im AURA-Hotel Timmendorfer Strand sowie im LBC ausgedrückt. Auf der Mitgliederversammlung im September 2021 hat der VWR seinen Bericht abgegeben; an den Bezirksgruppenversammlungen haben ebenfalls Mitglieder des VWR teilgenommen und berichtet. Bei allen Ver-

sammlungen der Vereinsorgane war der VWR 2021 vertreten und für die Mitglieder vor Ort ansprechbar.

Herr Gojowczyk arbeitet im Haushaltsausschuss mit. Zusammen mit Frau Kukies hat er die Barkassenprüfungen 2021 vorgenommen, am 1. August im AURA-Hotel Timmendorfer Strand, am 9. August im LBC. Es gab keine Beanstandungen. Frau Kukies arbeitet im AK Hauptamt/Ehrenamt mit.

Darüber hinaus hat sich der VWR im Jahr 2021 an folgenden Aktivitäten eingebracht und sich mit nachfolgenden Themen beschäftigt:

- Teilnahme an der Vorstandsklausur im April/Mai 2021
- Mitarbeit bei der Erarbeitung der Konzeption für die Umsetzung des MV Beschlusses in 2020 eine AG BSVH 2030 einzusetzen.
- Mitarbeit im Koordinierungsteam für die AG BSVH 2030.
- Mitarbeit in den AG Leitungsteams der eingesetzten AGs Finanzen und Ehrenamt für die AG BSVH 2030.
- Mitarbeit in der AG Satzung, für die Umsetzung des MV Beschlusses in 2021 hybride/virtuelle Vereinsarbeit rechtssicher für den Verein zu ermöglichen.
- Der VWR hat den Vorstand zum Umgang mit Beschlüssen und deren Dokumentation sowie zum Thema Würdigungskultur der Ehrenamtsarbeit und der Mitglieder bzw. Jubilaren befragt.
- Teilnahme an Workshops, insbesondere an dem DVBS Workshop zum Thema Öffentlichkeitsarbeit in Selbsthilfeorganisationen, an dem DBSV Workshop zur Jugendarbeit und an den BSVH Workshops Teilhabeleistungen und zum Thema Vereinsrecht.
- Der VWR hat sich mit Kritik und Beschwerden aus der Mitgliedschaft beschäftigt und diese mit dem Vorstand besprochen.
- Der VWR hat sich um seine digitale Arbeitsfähigkeit und den Zugang zu den Vereinsunterlagen gekümmert. Zudem hat er seinen Arbeitsaufwand hinterfragt und in diesem Zusammenhang sich auf eine Live-Protokollschreibung sowie weniger Sitzungstermine und kürzere Sitzungsdauern verständigt. Umfangreiche Themen sollen künftig in Workshops oder Klausuren behandelt werden. Das hybride Arbeiten soll auch in Zukunft im VWR ermöglicht werden. Abgestimmt hat er sich auch intern über sein Selbstverständnis zu den Satzungsaufgaben Kontrolle und Beratung, die der VWR gegenüber dem Vorstand ausüben soll.

Der VWR stellt fest, dass der Vorstand seiner Auskunftspflicht im Jahr 2021 nachgekommen ist und die Geschäfte des Vereins ordnungsgemäß geführt hat.

Die Corona Pandemie hat das Vereinsleben im Jahr 2021 erneut in erheblichem Maße beeinträchtigt. Auch die Arbeit des VWR war davon betroffen. Persönliche Gespräche mussten Telefonaten oder Telefonkonferenzen weichen. Die regelmäßigen Sitzungen wurden überwiegend als hybride oder auch als rein virtuelle Telefonkonferenzen durchgeführt. Trotz dieser widrigen Umstände ist der VWR seinen satzungsgemäßen Verpflichtungen in allen Punkten nachgekommen.

2. Ehrenamtlich geführte Angebote

2.1 Fachgruppen

2.1.1 Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Das Leitungsteam besteht aus André Rabe (Leiter), Sylvia Lenz (stellv. Leiterin) und Helga Dittmer (Protokollantin). Als Beauftragter für Barrierefreiheit ist Karsten Warnke vom Vorstand benannt worden.

Der Arbeitskreis wird von Achim Becker, Ingenieur im Kompetenzzentrum für ein Barrierefreies Hamburg (Koba) unterstützt.

Vorhaben der Bezirke, des HVV und der Verkehrsbetriebe werden in den AK eingebracht und dort diskutiert. Vorhaben mit grundsätzlicher Bedeutung werden mit einem Votum des AK an den BSVH-Vorstand zur Entscheidung weitergeleitet und evtl. auf politischer Ebene weiter „verhandelt“ oder führen zu Pressemeldungen oder Kampagnen. Die Themen kommen sowohl aus der Mitgliedschaft als auch aus der Mitarbeit in Gremien (z.B. HVV) oder dem Planungsgeschehen.

2021 hat es zwölf Arbeitskreis-Sitzungen gegeben. An den Sitzungen nahmen durchschnittlich 10 Mitglieder teil. Die wichtigsten Aufgaben des Arbeitskreises waren 2021:

Mitarbeit in HVV-Arbeitskreisen

Im HVV-AK „Barrierefreier ÖPNV in Hamburg“ sind alle Verkehrsbetriebe des Hamburger Verkehrsverbundes, die Verkehrs- und Stadtentwicklungsbehörde sowie die Senatskoordination für die Belange behinderter Menschen (SKbM), die Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG), der Landessenorenbeirat, der BSVH sowie das Koba vertreten. Es sollen hier Vorhaben und alltägliche Probleme behandelt sowie Lösungen auf den Weg gebracht werden. 2021 hat es keine Sitzungen des AK gegeben.

In weiteren HVV-Arbeitskreisen sollen im Rahmen der Umsetzung des Personenbeförderungsgesetzes verbindliche Standards der Barrierefreiheit für die HVV-Verkehrsbetriebe erarbeitet werden. Online waren Schwerpunktthemen die barrierefreie Gestaltung von Fahrgastinformationen und Bushaltestellen. Ein geplanter Leitfaden zu Fahrgastinformationen konnte auch 2021 nicht einvernehmlich fertig gestellt werden. Erschwerend für die Interessenvertretung ist die Vielzahl von Projekten der Verkehrsbetriebe mit der Folge, dass bei der Einführung neuer Technologien die Betroffenen-Verbände nur unzureichend einbezogen wurden.

Im Mai und Juni fand ein moderierter HVV-Workshop statt, bei dem ein Konsenspapier erarbeitet und von den Gremien von HVV, BSVH und LAG verabschiedet wurde.

In Zusammenarbeit mit dem HVV entstand ein Film zum Thema Leitstreifen, der auf YouTube unter <https://www.youtube.com/watch?v=fp1TJBKcKYs> und Facebook veröffentlicht wurde.

Autofreier Jungfernstieg

Die Umgestaltung des Jungfernstiegs und die damit verbundene Abschaltung von Lichtsignalanlagen ohne Einbeziehung der Verbände behinderter Menschen hatte zur Bildung des Bündnisses „Mobilitätswende – nicht ohne uns!“ geführt (siehe Presseerklärung im Januar 2021: www.bsvh.org/pressemitteilung/mobilitaetswende.html.) Erreicht wurde, dass eine weitere Abschaltung von Ampeln verhindert und eine als „Schlafampel“ mit Akustik reaktiviert wurde.

Im Lauf des Jahres fanden mehrere Treffen mit den „Mobilitätswende - nicht ohne uns“ und der Verkehrsbehörde statt, bei denen wichtige Grundsatzthemen besprochen und erste Lösungsansätze erarbeitet wurden. Eine gemeinsame Willenserklärung wird derzeit erarbeitet.

Forum Verkehrssicherheit

In das „Forum Verkehrssicherheit“, in dem über 25 Hamburger Firmen, Verbände und Behörden zusammenarbeiten, sind BSVH und das Kompetenzzentrum aufgenommen worden. Die Einbindung erfolgt in der Arbeitsgruppe Radverkehr und Fußverkehr. Hier werden Fragen der Verkehrssicherheit behandelt, die insbesondere auch für Menschen mit Behinderungen relevant sind.

Tactonom Reader

Im Juli und September wurde der „Tactonom Reader“ der Firma Invinio vorgestellt. Der Reader ist ein kameragestütztes taktiler Audiosystem. Man kann Grafiken, die auf Schwellpapier oder anderen Unterlagen gedruckt sind, durch fühlbare Linien und Hörinformationen ertasten und abhören.

Sicheres Queren von Fahrradwegen

Der Bau von breiteren Radwegen und Fahrradstraßen in unterschiedlichen Ausführungen erschwert deren Querung durch Seheingeschränkte erheblich. In mehreren Gesprächen mit der Verkehrsbehörde und im Rahmen von Begutachtungen von Planungen und Ortsbegehungen in Kooperation mit dem Koba konnten einige Lösungen gefunden werden. Außerdem konnte klargestellt werden, dass auch

auf Radwegen und -straßen die Einrichtung von Zebrastreifen und Lichtsignalanlagen rechtlich möglich ist.

Zielanzeigen und -ansagen bei Bahn und Bus

Weiterhin gibt es Probleme mit Ansagen im U-Bahnbetrieb, so dass nicht immer gewährleistet ist, dass Fahrgäste in den gewünschten Zug eingestiegen sind. Im Gegensatz zur S-Bahn, gibt es keine akustischen Informationen zur Liniennummer und Endhaltstelle eingefahrener Züge. Ein erhebliches Problem stellen neue Zugzielanzeigen auf S-Bahnhöfen und vor Treppenauf- und -abgängen dar, die zu viele Informationen enthalten und daher ebenfalls unleserlicher geworden sind. In allen Fällen haben Gespräche zu keiner Lösung führen können.

Ampeln mit akustischen / taktilen Einrichtungen

Ein Dauerthema bleiben zu leise eingestellte Akustik-Ampeln oder Ampeln, die nur akustische oder nur taktile Signalgeber besitzen. Hier konnte noch keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden.

„Flüster-Fahrzeuge“

Die meisten E- oder wasserstoffbetriebene Busse sind nicht mit einem Soundsystem ausgestattet. Nach Ansicht der Hersteller müssen keine akustischen Warnsignale verbaut werden, da die Busse durch die vorhandenen Klimaanlage ausreichend wahrnehmbar seien. Das konnte bei einer Testung von BSVH-Mitgliedern auf einem Busbetriebshof nicht bestätigt werden. Auch die immer leiser werdenden „normalen“ Busse führen immer mal wieder dazu, dass man schwer hören kann, ob ein Bus ankommt oder nicht.

Fußwegbeleuchtung

Der Seniorenbeirat Hamburg Nord hat einen runden Tisch „Beleuchtung“ eingerichtet, an dem auch der BSVH teilnimmt. Ziel ist es die Beleuchtung an Fußwegen und auf Plätzen deutlich zu verbessern. Kritisiert wird in einem offenen Brief an Bürgermeister Tschentscher eine vom Senat angekündigte Beleuchtungsoffensive als völlig unzureichend.

E-Tretroller

Der BSVH kritisierte zusammen mit seinen Partnern im „Bündnis Barrierefreie Mobilitätswende“ mit einem offenen Brief einen Bürgerschaftsantrag als unzureichend und forderte u.a. verbindliche Sondernutzungsvereinbarungen mit den E-Tretroller-Anbietern (<https://www.bsvh.org/e-roller.html>).

Anlässlich des „Tag der Verkehrssicherheit“ am 19. Juni machte der BSVH zusammen mit weiteren Verbänden auf die Gefährdung wild abgestellter E-Tretroller aufmerksam (<https://www.bsvh.org/nachricht/verbaende-fordern-sichere-gehwege-1364.html>).

2.1.2 Fachgruppe der Führhundhaltenden

Die Fachgruppe Führhunde im BSVH vertritt die Interessen blinder und sehbehinderter Menschen in Hamburg und Umgebung, die bereits einen Blindenführhund als Mobilitätshilfe haben, auf eine Versorgung warten, oder sich für eine Versorgung mit einem Blindenführhund interessieren. Die Gruppe macht Austausch- und Beratungsangebote, betreibt Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, organisiert Veranstaltungen und Treffen, und arbeitet im Bundesarbeitskreis Führhundhaltende im DBSV mit. Die Mitglieder der Fachgruppe unterstützen sich gegenseitig in allen Fragen rund um den Blindenführhund. Alle 5 Jahre wird ein Leitungsteam gewählt.

2021 fanden coronabedingt keine Präsenzveranstaltungen statt. Auch in diesem Jahr wurden vermehrt Zutrittsrechte thematisiert und durchgesetzt. Die Fachgruppe betrieb regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und präsentierte sich und das Hilfsmittel Blindenführhund in verschiedenen Medien. Auch beteiligten sich Mitglieder der Fachgruppe an wissenschaftlichen Projekten, z. B. der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW).

Die Beratung ist ein wesentlicher Teil der Arbeit der Fachgruppe. Susanne Aatz und Heike Ackermann berieten unter Anderem zu folgenden Themen:

- Gespannprüfungen, Konflikte und Probleme bei der Durchführung, Umgang mit Prüfungsangst, unerfüllbare Anforderungen seitens der Prüfenden, Ausgrenzung von Menschen mit Mehrfachbehinderung in der Führhundversorgung.
- Zutrittsrechte
- Beratung von Führhundinteressierten
- Austausch mit Führhundtrainer*innen zu verschiedenen Themen, z. B. das richtige Führgeschirr für ein Gespann finden
- Blindenführhund trotz und mit weiterer Behinderung oder Erkrankung
- Wann ist ein Blindenführhund das geeignete Hilfsmittel?
- Probleme mit Krankenkassen, die Erstattung der Tierarztkosten betreffend.

Susanne Aatz und Heike Ackermann nahmen am 4. und 5. Februar an der digitalen Tagung des Bundesarbeitskreises der Führhundhaltenden teil.

Seit Juli 2021 gilt das neue Assistenzhundegesetz. Eine wichtige Aufgabe der Gruppe ist es, dieses nun stärker bekannt zu machen und mit Leben zu füllen.

2.1.3 Fachgruppe der medizinisch-therapeutischen Berufe

Die Fachgruppe wird von Guido Mayer geleitet. Sie führt in der Regel zweimal pro Jahr eine Fortbildungsveranstaltung für die Berufe des Masseurs und med. Badermeisters bzw. des Physiotherapeuten durch. Die Veranstaltungen sind immer inklusiv, d.h. die Teilnehmenden sind blind, sehbehindert oder sehend. Eine Teilnahme von Personen aus dem ganzen Bundesgebiet ist möglich.

Im Jahre 2021 wurde coronabedingt nur 1 Fortbildungsveranstaltung zum Thema Faszien-Distorsions-Modell Teil 4 (Wirbelsäule) durchgeführt. Veranstaltungsort ist das AURA-Hotel in Timmendorfer Strand. Die Lehrgänge werden gemeinsam mit der Fachgruppe des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen durchgeführt. Außerdem fanden 2 Stammtische in Hamburg statt. Die Tagung der Fachgruppenleiter im DBSV wurde Ende Juni mittels einer Zoom-Konferenz durchgeführt.

2.1.4 Radio-Aktive

Seit 1998 sendet die Radiogruppe des BSVH sein „BSVH-Treff-Magazin“ im Hamburger Lokalradio. Seit 1999 besteht im vierten Stock der Geschäftsstelle, dem Louis-Braille-Center, ein barrierefreies Radiostudio.

In diesem Studio wird nicht nur der "BSVH-Treff" produziert, denn die ambitionierten Radiomacher des Vereins haben sich längst bei den Hörern und in den Redaktionen des Lokalradios und Ohrfunk.de durch ihre Fach- und Sachkompetenz und ihre Kreativität einen guten Namen gemacht und sind voll integriert. Sie haben alle auch ihre eigenen Sendungen.

Das Medium Radio ist für uns eine gute Möglichkeit Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und evtl. auch neue Mitglieder und Förderer zu gewinnen. Das Vorstandsteam des BSVH sieht hier auch die Chance mit diesem Medium weitere Schritte auf dem Weg zur Bewusstseinsbildung für das Thema Inklusion zu gehen.

Die Macher produzieren ein Programm für ihre Vereinsmitglieder. Sie informieren über aktuelle Veranstaltungen oder z. B. Neuentwicklungen im Bereich der Hilfsmittel oder Gesetzesänderungen. Es wird aber auch über den Tellerrand geschaut

und Themen aus der gesamten „Behindertenszene“ Hamburgs angesprochen und diskutiert. In erster Linie will man dem/der Hörer*in ein authentisches Bild über das Leben mit einer Behinderung aufzeigen, mit all den Schwierigkeiten aber auch positiven Seiten; jedoch ohne auf die „Tränendüse“ zu drücken. Es wird aber auch über kulturelle Veranstaltungen in der Stadt, die neuesten Fahrgeschäfte auf dem Dom, aktuelle Informationen über den ÖPNV oder eine Draisinen-Fahrt berichtet. Dass ein solcher Programmmix seine Hörer*innen findet, zeigen die vielen Anrufe und die Hörerpost. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Internetradio „Ohrfunk.de“. Die Medieninitiative blinder und sehbehinderter Radiomacher*innen in Deutschland bietet im Internet und einigen Kabelnetzen ein Vollprogramm an und übernimmt auch die Beiträge des "BSVH-Treff".

Der "BSVH-Treff", das Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e. V., wird jeden ersten Sonntag von 12:05 bis 14:00 Uhr im Hamburger Lokalradio auf Ukw 96,0 MHz und Kabel 95,45 MHz gesendet. Die Wiederholung jeden zweiten Sonntag von 7:00 bis 9:00 Uhr. Das Hamburger Lokalradio wird auch in die Kabelnetze im Umland im Umkreis von ca. 60 km in Niedersachsen und Schleswig-Holstein eingespeist. Auf DAB-Plus gibt es ein Vollprogramm unter der Kennung "HLR", auf der es eine weitere Wiederholung des BSVH-Treffs an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 12:05 Uhr gibt.

2.1.5 Tischball

Die Sportgruppe Tischball ist offen für Aktive, die zum Spaß aber auch an Wettbewerben teilnehmen möchten. Sie führt Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, Menschen verschiedener Nationalitäten usw. zusammen. Teamleiter der Tischballgruppe ist Basili Hirstodulidis, Peter Kopf ist seit Juli 2021 Trainer der Tischballgruppe.

Die Trainingszeiten sind: Montag und Freitag von 17:00 bis 20:00 Uhr.

Jahresbericht der Tischballgruppe aus sportlicher Sicht:

Offene Trainings: Nachdem Hamburg die Corona-Regeln im Juni 2021 wieder gelockert hat, konnte Mitte Juli 2021 das Training unter den Corona-Auflagen wieder aufgenommen werden.

Die Gruppe lädt regelmäßig Spielerinnen und Spieler anderer Standorte nach Hamburg ein, um gemeinsam zu trainieren. Es werden Trainingsideen ausgetauscht und es besteht die Gelegenheit, mal gegen andere Spieler anzutreten. In den Monaten Juli bis November fand je ein offenes Training statt. Es kamen Spie-

ler aus Herne, Bremen, Dortmund, Düsseldorf und Berlin. Die Spieler*innen des Vereins nehmen auch an offenen Trainings an anderen Standorten z.B. in Herne teil.

Team-Bundesliga: Der Mannschaftswettbewerb musste 2021 wegen der Corona-Maßnahmen komplett abgesagt werden.

Einzelliga Division A bis C Damen und Herren: Die Division A bis C finden kalenderübergreifend, von Herbst 2021 bis Frühling 2022 statt.

Division A der Damen (Spielerin des BSVH: Ivonne Wächter): Wettbewerb wurde nach mehrfacher Ansetzung abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben wegen der Corona-Maßnahmen.

Division B der Herren (Spieler des BSVH: Mario Rosenberg): Mario Rosenberg hatte am ersten Spieltag im Bremen am 13.11.2021 mit 5:1 Siegen in der Tabelle den zweiten Platz belegt. Ob die Saison beendet werden kann, hängt von den Corona-Maßnahmen ab.

Division C der Damen und Herren in Hamburg: Wettbewerb ist wegen der Corona-Maßnahmen auf unbestimmte Zeit verschoben. Das Nord-Cup (Freundschaftsturnier) 2021 wurde wegen der Corona-Maßnahmen erneut abgesagt. Auch die Vereinsmeisterschaft (Einzel gemischt) ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

2.1.6 Schach

Das Jahr 2021/22 war gekennzeichnet von der Corona-Pandemie. Dadurch musste die Betriebsschachsaison abgebrochen werden.

Allein das BBCC-Schachturnier in Timmendorfer Strand fand statt. Es musste allerdings pandemiebedingt auf 16 Spielerinnen und Spieler begrenzt werden. Das bedeutete ein Minus von etwa 190 Euro an Startgeldern:

Startgelder:	480 Euro
Preise:	-180 Euro
Geschenke	-180 Euro
Schiedsrichter	-432 Euro
Gesamt:	-312 Euro

Trotzdem war es ein erfolgreiches Turnier, weil der Schachbetrieb damit in Gang gehalten werden konnte. Es ist zu hoffen, dass 2022 die Zahl der Teilnehmenden wieder unbegrenzt sein kann, damit die Kosten – wie sonst auch – gedeckt werden können.

2.1.7 FELIKS

Die Fachgruppe für elektronische Hilfsmittel, Information, Kommunikation und Service (FELIKS) verfolgt die folgenden Ziele:

- Informieren der Mitglieder über Entwicklungen auf dem Hilfsmittelsektor
- Informieren über und vermitteln von Mainstream-Technologie wie Computer, Smartphone und diverse Apps
- Wissensaustausch und -vermittlung über adaptive sowie Mainstream-Technologie im beruflichen Kontext
- Wissensaustausch und -vermittlung über digitale Medien

Zur Umsetzung dieser Ziele dienen zum einen Vortragsveranstaltungen mit Referent*innen zu speziellen Themen - und zum anderen Gruppentreffen und Gesprächskreise, in denen die Mitglieder sich gegenseitig informieren und helfen können.

In der Fachgruppe FELIKS fanden 2021 coronabedingt keine Veranstaltungen oder Gruppentreffen statt.

2.1.8 Frauenteam

Der Frauengesprächskreis trifft sich in der Regel jeden 2-ten Freitag im Monat von 14 Uhr bis 17 Uhr unter der Leitung von Birgit Schulz im Raum Alster des LBC. Aufgrund der Pandemie haben 2021 keine Treffen stattgefunden.

2.2 iPhone-Übungsgruppen

Das iPhone ist für viele Menschen mit Seheinschränkung ein wichtiges Hilfsmittel im Alltag. Mit den zahlreichen Apps steht ein breit gefächertes Angebot an Hilfen zur Verfügung. Apps für Texterkennung können Informationen im öffentlichen Raum zugänglich machen, z.B. auf Schildern oder Plakaten. Barcode-Scanner liefern Produktinformationen, das Smartphone kann Navigationsrouten beschreiben etc.

Um den Umgang mit dem iPhone neu zu erlernen oder sich über Erfahrungen und Kenntnisse auszutauschen, treffen sich Mitglieder in Übungsgruppen. Es gibt Gruppen für Einsteiger und für fortgeschrittene iPhone-Nutzerinnen und Nutzer. Außerdem wurden von der Firma Apple sogenannte „Sessions“ kostenfrei im LBC angeboten.

Bedingt durch Corona musste das Angebot 2021 teilweise stark eingeschränkt werden. Es gibt weiterhin Bemühungen, als Ergänzung zu den Selbsthilfe-Übungsgruppen ein professionelles Kursangebot aufzubauen.

3. Dienstleistungen

3.1 Hilfsmittelberatung

In der Hilfsmittelberatung des BSVH können sich Menschen mit Seheinschränkung herstellerneutral und unabhängig über verschiedene Hilfsmittel informieren. Im Louis-Braille-Center steht dafür eine umfangreiche Hilfsmittelausstellung zur Verfügung. Darüber hinaus informieren sich die Beratenden fortlaufend über neue Hilfsmittel und stehen mit den Herstellerfirmen im engen Austausch. Darüber hinaus stellen die Beratenden in jeder Ausgabe der Mitgliederzeitschrift "Augenblick mal...!" eine Neuheit auf dem Hilfsmittelmarkt vor.

Das Beratungsangebot reicht von allgemeinen – bis hin zu elektronischen Hilfsmitteln wie z.B. Vorlesesysteme, mobiles Vorlesesystem „Orcam“, Daisy-Abspielgeräte, Bildschirmlesegeräte, Bildschirmlesegeräte mit Vorlesefunktion und elektronischen Lupen.

Die Beratenden des Vereins gehen individuell auf die Bedürfnisse ein und erproben mit den Ratsuchenden unterschiedliche Möglichkeiten. Erstberatungen werden daher mit 90 Minuten und mit einem festen Termin angesetzt. In den meisten Fällen ist eine Folgeberatung notwendig, diese kann folgende Punkte beinhalten:

- Hilfestellung zur Beantragung einzelner Hilfsmittel bei den Krankenkassen
- Bescheinigungen für Erprobungen am Bildschirmlesegerät, elektronischen Lupen und Vorlesesystemen erstellen
- Vertiefung einzelner Hilfsmittel. Diese dauern meist 45 bis 60 Minuten. Geht es um die Beratung für eine Arbeitsplatzausstattung für berufstätige Ratsuchende, wird diese auf 60 bis 90 Minuten terminiert.

Es werden Beratungen im Louis-Braille-Center, aber auch online angeboten. Darüber hinaus veranstaltet der BSVH dreimal im Jahr Hilfsmittelmessen im LBC, bei denen sich Ratsuchende umfangreich über die Neuigkeiten auf dem Hilfsmittelmarkt direkt bei den Herstellern informieren können.

Weitere Tätigkeiten der Hilfsmittelberater*innen:

- Recherchieren nach neuen Hilfsmitteln
- Gestaltung und Anpassung neuester Hilfsmittel in unseren Ausstellungsräumen
- Ein- und Verkauf von Hilfsmitteln
- Verkauf aus Nachlässen

- Lagerverwaltung pflegen (Eingang, Ausgang, Preise vergleichen und eingeben)
- Inventur
- Kontaktpflege zu den einzelnen Hilfsmittelfirmen
- Organisation von PC-Schulung für sehbehinderte Mitglieder
- Vorbereitung von Hausausstellungen einzelner Hilfsmittelfirmen
- Bearbeiten von Reklamationen

2021 fanden die Beratungen aufgrund der Corona-Regelungen ausnahmslos mit Terminvereinbarungen statt. Bildschirmlesegeräte, elektronische Lupen, Vorleseysteme, Vergrößerungssoftware sowie Screenreader konnten aufgrund der Abstandsregelung nur bedingt vorgeführt und ausprobiert werden. Zur Beratung waren nur zwei Personen zugelassen. Durch die Teilschließung der Hilfsmittelabteilung wurde die Beratung zeitweise durch Telefonberatung aus dem Home-Office durchgeführt.

Auch Messen konnten leider nicht durchgeführt werden. Alternativ dazu präsentierten im Rahmen der Dienstagsveranstaltungen Hilfsmittelhersteller Produkte als Telefonvorstellungen.

3.2 Sozialberatung / Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB[®])

Die Sozial- und Teilhabeberatung orientiert sich an der Würde und am Selbstbestimmungsrecht der betroffenen Personen. Die Beraterinnen berücksichtigen die komplexe Realität des Betroffenen, d.h. die Gesamtsituation, die Vielschichtigkeit der Problemursachen, die vielfältigen Möglichkeiten der Hilfestellung. Jeder und jede Betroffene wird ganzheitlich betrachtet und beraten. Dabei steht das Stärken der eigenen Möglichkeiten und Ressourcen des Betroffenen unter Berücksichtigung von deren Biografie im Vordergrund. Ziel ist die Stärkung oder Wiedererlangung der Selbstständigkeit, die Verbesserung der Lebensqualität durch Unterstützung bei der Behinderungsverarbeitung. Im Interesse des BSVH ist ein weiteres Ziel der Beratung die Mitgliedschaft der betroffenen Person.

Die Sozial- und Teilhabeberatung informiert blinde und sehbehinderte Menschen und ihre Angehörigen über alle sozialrechtlichen Regelungen, die aufgrund der Behinderung relevant sind:

- Fragestellungen zu Nachteilsausgleichen, zum Schwerbehindertenausweis
- Fragen zum Blindengeld und -hilfe, Fragen zur Rundfunkbefreiung etc.
- Fragestellungen zur Pflegeversicherung, Kurzzeitpflege
- Fragestellungen zur Hilfsmittelversorgung
- Informationen über berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten

Die Beraterinnen geben Hilfestellungen zum Umgang mit Behörden und anderen Kostenträgern, dazu gehört u.a. das Formulieren von Widersprüchen und die Unterstützung bei Antragstellungen aller Art, wie Wohngeld, Grundsicherung, HartzIV-Anträge, Erwerbsminderungsrente, Rundfunkbefreiungen, Blindengeld, Blindenhilfe, Reha-Anträge, Hilfsmittelanträge etc.

Darüber hinaus die Beratung über Hilfsmöglichkeiten im Alltag, wie z.B. Essen auf Rädern, Pflegestationen/Pflegedienste, Hausnotrufsysteme, Haushaltshilfen oder Empfehlungen bei der Suche nach einer geeigneten Wohnform.

Die Beraterinnen unterstützen bei der psychologischen Verarbeitung der Behinderungssituation. Dazu gehört auch z.B. das Erkennen einer Demenzerkrankung, Depression oder auch Multimorbidität, um ggf. an andere Institutionen zu vermitteln.

Blinde Personen können sich auch dazu beraten lassen, ob sie einen Antrag bei der EQS stellen können, wenn sie bedürftig sind. Die Beraterinnen geben ihnen Hilfestellung bei der Antragstellung inklusive notwendiger Belege.

Seit Februar 2018 können sich Menschen mit Behinderung zu allen Fragen der Teilhabe informieren und beraten lassen. Der BSVH ist seitdem eine offizielle Beratungsstelle der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®). Die EUTB® des BSVH hat sich in einem Netzwerk mit anderen EUTB-Beratungsstellen zusammengeschlossen. Ziele und Aufgabenbereich der EUTB® sind mit denen der Sozialberatung identisch.

Besucher*innen und Mitglieder kommen automatisch an den Büros der Sozialberatung vorbei, wenn sie die Geschäftsstelle besuchen und nutzen häufig die Gelegenheit ihre Fragen und Sorgen zu äußern. Diese Zahlen werden nicht erfasst und fließen daher nicht in die Statistik ein. Bedingt durch die Corona-Pandemie fielen die Besucherzahlen 2021 deutlich geringer aus.

Beratungen im BSVH

Die Sozialberatungen benötigen aufgrund multimorbider Einschränkungen vieler

Ratsuchender 60-90 Minuten. 2021 fanden 382 Beratungen statt, diese erfolgten aufgrund der Corona-Pandemie vermehrt telefonisch oder per Mail. Dabei benötigen manche betroffenen Personen die Hilfe nicht nur einmal, sondern kommen häufiger in die Beratung, bzw. melden sich telefonisch. Seit 2015 kommen auch immer mal wieder blinde oder sehbehinderte geflüchtete Personen in die Beratung, was aufgrund der sprachlichen Barrieren eine besondere Herausforderung darstellt. 2021 waren Hausbesuche corona-bedingt nicht umsetzbar.

Mobiler Sozialer Dienst

Im Mobilien Sozialen Dienst wurden durchschnittlich zwischen 40 und 50 Mitglieder von drei hauptamtlichem Mitarbeiter*innen betreut. Die zu betreuenden Mitglieder werden immer älter und damit gebrechlicher, so dass sich zunehmend der Bedarf der Betreuung ändert. Unvorhergesehene Krankenhausaufenthalte, kurzfristige Umzüge in Senioreneinrichtungen sowie Absprachen mit Pflegediensten vor Ort machen die Einsatzplanung daher häufig schwierig und zeitaufwendig.

Im Zusammenhang mit dem Einsatz und der Koordination der Mitarbeiter*innen des Mobilien Sozialen Dienstes gehört zu den Aufgaben der Sozialberatung auch die Verwaltung, d.h. das Überprüfen der Abrechnungen (Arbeitszeitenpläne, Beitragsabrechnungen), sowie die Verwaltung der Urlaubspläne.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

Neben den Beratungen fanden 2021 weitere Veranstaltungen im Rahmen der EUTB statt:

- monatliches Netzwerktreffen als Videokonferenz mit den anderen 7 EUTB-Beratungsstellen in Hamburg
- Vorstellung der EUTB beim Betreuerverband
- Vortrag zur Reform der Kinder- und Jugendhilfe

Fortbildung von verschiedenen Berufsgruppen im BSVH oder vor Ort

Die Sozialberaterin Annette Schacht bietet Berufsgruppen, die mit sehbehinderten oder blinden Menschen in ihrem Berufsalltag zu tun haben (z.B. Alten- und Krankenpfleger, Ergotherapeuten, Pflegedienste), Fortbildungen an. Häufig geht es dabei u.a. um folgende Themen: Überblick über die verschiedenen Augenerkrankungen, Unterscheidung Sehbehinderung und Blindheit, vergrößernde Sehhilfen, Simulationsübungen, Führungshunde, Orientierung und Mobilität, Blindenschrift,

Umgang mit blinden oder sehbehinderten Patient*innen.

Es hat corona-bedingt nur eine Fortbildung bei den Rettungssanitäter*innen der Feuerwehr Hamburg stattgefunden, sowie ein Vortrag bei Agenda Forum Inklusion zum Thema „Sensibilisierung zu Zielgruppen der Menschen mit Sehbeeinträchtigung – Potenziale und Einschränkungen“.

Arbeitsgruppen und Fortbildungen innerhalb des BSVH

- Vorbereitung und Durchführung mehrerer Treffen der "AG 2030" zum Thema „Dienstleistungen und Angebote“
- Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zum Thema „Teilhabeleistungen“

Kurs „Zehn wichtige Themen bei Sehverlust“

Der Kurs „10 wichtige Themen bei Sehverlust“ in Zusammenarbeit mit der Seniorberaterin Franziska Diesmann fand 2021 zum achten Mal statt. Bei diesem Kurs geht es primär um Informationsvermittlung zu wichtigen Themen im Zusammenhang mit Sehverlust, wobei auch die Möglichkeit des Austausches innerhalb der Gruppe gegeben ist. Der Kurs Anfang 2021 musste corona-bedingt ausfallen, dafür wurde dieser als Kompaktkurs im November im AURA-Hotel Timmendorfer Strand angeboten. Franziska Diesmann und Annette Schacht haben den Kurs vorbereitet, führten dazu Gespräche mit Referent*innen. Beide Mitarbeiterinnen moderierten den Kurs und führten eine Abschluss-Evaluation durch.

Abschlussbemerkung:

Einige Aufgabengebiete der Sozialberatung konnten corona-bedingt 2021 nicht ausgeführt werden. Dazu gehören beispielhaft die Begutachtung von Senioreneinrichtungen mit der Fragestellung, ob diese für sehbehinderte und blinde Menschen geeignet sind.

Eine wichtige Aufgabe der Sozialberatung war es dagegen zu den Mitgliedern des BSVH telefonisch Kontakt zu halten, um so der aufkommenden Einsamkeit bedingt durch die Corona-Maßnahmen entgegenzuwirken.

3.3 Sehhilfen-Beratung

Kann die Sehverschlechterung mit einer normalen Brille nicht mehr ausgeglichen

werden, kommt eine Low Vision Beratung / Sehhilfenberatung in Betracht. Hierbei geht es darum, aus einer großen Auswahl an optischen und elektronischen Hilfsmitteln gemeinsam eine optimale Versorgung zu erarbeiten.

Vorab werden mitgebrachte Befunde gesichtet, Sehschärfe für Ferne und Nähe ermittelt, das beidäugige Sehen, unter Umständen das Farbsehen und der Kontrastbedarf geprüft. Die zur Erprobung bereitstehenden Hilfsmittel sind diverse Lupen, Lupenbrillen, Lupenbrillensysteme, Monokulare, Bildschirmlesegeräte, unterschiedlichste Lichtfilter, Konzeptionhalter und Leuchten.

Auf der Grundlage der Erprobung wird ein Bericht mitgegeben dem zu entnehmen ist, welche Hilfsmittel ein optimales bedarfsgerechtes Sehen ermöglicht haben. Dieser Bericht kann einem Optiker oder einer Hilfsmittelfirma zur Weiterbearbeitung vorgelegt und an die jeweils zuständige Krankenkasse zwecks Kostenübernahme eingereicht werden.

Im Jahr 2021 konnten aufgrund der Coronaauflagen insgesamt nur 32 Beratungen durchgeführt werden.

3.4 Seniorenarbeit und -Beratung

Die immer noch größte Gruppe der Mitglieder im BSVH ist die Gruppe der Senior*innen, die größtenteils von der Altersbedingten Makuladegeneration, aber auch von anderen Augenerkrankungen wie Glaukom, Diabetische Retinopathie oder Katarakt betroffen sind. Nicht nur die Augenerkrankung steht als chronische Erkrankung im Vordergrund, sondern ebenso weitere Alterserkrankungen, die die Mobilität und Lebensqualität beeinflussen.

Der Aufgabenbereich der Seniorenarbeit untergliedert sich in verschiedene Bereiche. Durch die regelmäßig stattfindende Gruppenarbeit werden Sozialkompetenz, Selbstständigkeit und Lebensqualität gefördert. Das soziale Miteinander, die Alltagsbegleitung mit Sehverlust, das Stärken von Ressourcen und die Resilienz des Einzelnen während der Gruppenangebote und in der Einzelberatung sind Schwerpunkte der Seniorenarbeit. Häufige Themen bei der Begleitung und Verarbeitung des Sehverlustes sind die Stabilisierung bei auftretenden Ängsten, Trauma, Depression und Multimorbidität. Die wöchentlich stattfindenden drei Seniorengruppen am Nachmittag und zwei Gedächtnistrainingsgruppen müssen regelmäßig inhaltlich vorbereitet und Einkäufe dafür getätigt werden.

Die telefonische Kontaktpflege zu Gruppenmitgliedern (im Not/ Krankheitsfall)

und der Kontakt zu Angehörigen ist ebenfalls Teil der Seniorenarbeit. Da ein Team ehrenamtlicher Helfer*innen involviert ist, werden diese freiwillig engagierten Mitarbeitenden ebenso begleitet.

Die Konzentration, sich auf eine Gruppe und neue Beziehungen einzulassen, fällt vielen Menschen mit zunehmendem Alter schwer. Auch wenn sie das Bedürfnis nach sozialer Integration haben, sind doch viele ältere Menschen mit Mehrfachbehinderung nicht mehr in der Lage, von sich aus soziale Beziehungen zu pflegen. Der Antrieb, soziale Kontakte aufzunehmen, aufrechtzuerhalten und zu gestalten ist bei Sehbehinderung im Alter häufig gestört, da nach der teilweise als traumatisch erlebten Erfahrung des Sehverlustes oftmals auch eine posttraumatische Belastungsstörung, eine depressive Entwicklung oder auch Angststörung einsetzen kann. Es bedarf bei dem Einfinden und Ankommen in eine fremde Gruppe anfangs viel Begleitung und Unterstützung. Außerdem ist natürlich nicht jeder Mensch zwangsläufig für ein so regelmäßiges Gruppengeschehen von seiner Persönlichkeit her geeignet.

Fortbildung von Haupt- und Ehrenamtskollegen innerhalb des BSVH zu Themen des Sehverlustes im Alter, die Fortbildung anderer Institutionen oder das Referieren bei Kongressen und Fachtagungen fällt ebenso in den Aufgabenbereich der Seniorenarbeit.

In den letzten Jahren gewann das Entwickeln von zielgruppenrelevanten Angeboten an Bedeutung. Wie das im Jahre 2013 entwickelte Konzept der Psychoedukationsgruppe „10 Themen bei Sehverlust“, das ab 2014 einmal jährlich im BSVH mit Fachkollegen als ganzheitliches Kurskonzept für Menschen mit Sehverlust durchgeführt wird. Ebenso wurde ein Resilienzkurs für alle Altersgruppen für Menschen mit Sehverlust entwickelt und alle zwei Jahre zusammen mit der Dipl.- Psychologin Christiane Rupp angeboten.

Die weitere Entwicklung von Kurssystemen, Modulen und Konzepten in der Einzel- und Gruppenarbeit (z.B: Entspannungstraining nach Autogenem Training, Progressive Muskelentspannung oder Themen der Resilienz und Stressverarbeitung), die den Erkenntnissen aus Theorie und Praxis dem Unterstützungsbedarf des Klientels gerecht werden, sind Aufgaben für die Seniorenarbeit und die Zielgruppe der älteren Augenpatienten für den BSVH der Zukunft.

Tätigkeitsbericht der Seniorenberatung/Seniorenarbeit 2021:

Durch die Corona Pandemie wurde die Seniorenarbeit vor völlig neue Herausfor-

derungen gestellt. In den Zeiten des Lockdowns wurde zu den einzelnen Teilnehmer*innen der Gruppe wöchentlich im Einzelgespräch Kontakt gehalten. Diese Begleitung während der Lockdownzeit empfanden die Mitglieder als außerordentlich stabilisierend. Mit Aufhebung des Lockdowns im Sommer 2021 wurde der Gruppenbetrieb in Raum Goldbek sowohl in den Seniorengruppen, als auch in den Gedächtnistrainingsgruppen wieder aufgenommen. Durch die soziale Isolierung und zusätzlich eingeschränkte Mobilität in Zeiten des Lockdowns verstärkten sich bei vielen der Senior*innen die Probleme der eigenen körperlichen Mobilität. Auch die seelischen Folgen des Lockdowns, Ängste und depressive Entwicklungen nahmen zu. Ab Sommer 2021 konnte das regelmäßige Angebot für die Senior*innen unter erschwerten Bedingungen nach den geltenden Corona Regeln (Abstands- und Hygieneregeln) in Kleingruppen wieder aufgenommen werden. So wurden die zwei Gedächtnistrainingsgruppen zweimal wöchentlich von unterschiedlichen Teilnehmenden besucht (insgesamt ca. 16 Personen), ebenso die drei Seniorengruppen (insgesamt ca. 25 Personen).

Trotz der multiplen Alterserkrankungen und Handicaps neben ihrer Augenerkrankung, kommen die Senior*innen so regelmäßig wie es ihnen nur möglich ist in die Gruppen. Der Halt, die Unterstützung in der Gruppe und die wöchentliche Anregung sind dabei besonders wichtig.

Ein regelmäßiger Wechsel von „alten und neuen“ Gruppenmitgliedern findet dadurch statt, dass alteingesessene Teilnehmer meist dann nicht mehr erscheinen können, wenn eine Unterbringung in einer stationären Einrichtung (Pflegeheim) erfolgt ist, oder sie auf Grund der körperlichen Immobilität mehr Pflegebedarf zu Hause in Anspruch nehmen müssen. Auf Grund der körperlichen Gebrechlichkeit ist der Gruppenbesuch dann nicht mehr machbar und die Einzelbetreuung im häuslichen Umfeld oder im Heim steht im Vordergrund. Durch die Corona Pandemie sind die Gruppen wesentlich kleiner geworden, da durch die körperliche Immobilität und einem erhöhten Pflegebedarf eine Teilnahme für viele unmöglich wurde.

Weitere Termine der Seniorenberatung 2021 waren:

Wöchentlich ca. 20 telefonische oder persönliche Einzelberatungen bei Fragen zur Augenerkrankung und zur psychosozialen Situation (z.B. schwere Erkrankungen, Demenz, Angst, Sterbebegleitung, Depression, Angst, Suizidalität, Fragen zur sozialen Gesamtsituation, zum Blindengeld, zum Schwerbehindertenausweis etc.). Gegebenenfalls Weitervermittlung an den Sozialdienst oder andere Institutionen.

Die persönlichen Einzelgespräche finden oft am Rande der Gruppennachmittage, davor oder danach, statt oder in Form von telefonischer Beratung.

Ebenso erfolgt die Beratung Angehöriger häufig telefonisch.

Der 2013 konzipierte, 2014 mit Kolleginnen durchgeführte und inhaltlich immer weiter entwickelte Kurs „10 Themen bei Sehverlust“ wurde 2021 das 1. Mal erfolgreich vom 15.-19.11.2021 in Form eines Kompaktkurses mit 10 Teilnehmenden im AURA-Hotel Timmendorfer Strand durchgeführt. Da das Angebot ein gutes Feedback bekam, wird die Form auch 2022 angeboten. Außerdem konnten die Kosten des Kurses (Finanzierung der Fachreferenten etc.) das erste Mal durch Projektgelder der BARMER Krankenkasse finanziert werden. Auch in Zukunft werden für den zukünftig zweimal jährlich stattfindenden PEG Kurs Gelder dort beantragt.

3.5 Psychologische Beratung

Hauptaufgabe und Ziel der psychologischen Beratung ist es, Menschen bei der Verarbeitung von Sehverlust oder Sehbeeinträchtigung zu begleiten und zu unterstützen. Zu diesem Kreis gehören in erster Linie Menschen, bei denen dieses Geschehen akut und neu ist. Aber auch Menschen, die schon lange mit Sehverlust oder Sehverschlechterung leben, können durch ein neues belastendes Ereignis so aus dem Gleichgewicht geraten, dass sie psychologische Unterstützung suchen. Auch für sie gilt das Angebot des BSVH. Darüber hinaus sollen auch Menschen angesprochen werden, bei denen der Sehverlust oder die Seheinschränkung noch nicht weit fortgeschritten sind, die sich aber mit der Diagnose einer fortschreitenden Augenerkrankung auseinandersetzen müssen, die möglicherweise sogar zur Erblindung führen kann. Neben dem Kreis der Betroffenen sind auch deren Angehörige oder andere sie unterstützende Personen angesprochen und können Begleitung und Unterstützung bekommen.

In erster Linie werden diese Ziele durch Einzelberatung erreicht, aber auch Paarberatung bzw. eine gemeinsame Beratung von Betroffenen und Angehörigen sind möglich.

Die Psychologische Beratung wird von der Diplom-Psychologin Christiane Rupp durchgeführt. Die Tatsache, dass sie selbst eine Sehbehinderung hat ist wichtig für die Klientinnen und Klienten, dies wird von Ratsuchenden häufig geäußert.

Neben den offenen Beratungen gibt es das Angebot von Krisenbegleitung, bei dem bis zu zehn Gespräche in Anspruch genommen werden können. Durch diese

kurze Intervention kann der Verarbeitungs- und Anpassungsprozess, den ein von Sehverlust betroffener Mensch durchlaufen muss, über einen längeren Zeitraum unterstützt werden.

Verschiedene Gruppenangebote gehören je nach Bedarf ebenfalls zum Tätigkeitsbereich. Das kann zum Beispiel eine Gruppe für Angehörige sein, in der sie sich über ihre besondere Problematik austauschen und gegenseitig unterstützen können. Da in unterschiedlichen Lebensphasen unterschiedliche Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten von Bedeutung sind, kann auch für jüngere Betroffene eine Gruppe hilfreich sein und gehört dann auch zum Tätigkeitsbereich.

Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gibt es die Möglichkeit, sich in ihrer Arbeit supervidieren und beraten zu lassen. Auch hierfür ist dieser Bereich zuständig. Im Rahmen dieses Angebots werden in Zusammenarbeit mit einer anderen Kollegin Workshops angeboten. Diese sind themenbezogen (z.B. Resilienz).

Regelmäßige Vorträge im Rahmen des Angebots „Zehn Themen bei Sehverlust“ oder bei Fortbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gehören auch zum Tätigkeitsbereich der psychologischen Beratung. Gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Tätigkeitsbereichen des BSVH wird an der Entwicklung von neuen Angeboten gearbeitet. Dazu gehört neben der inhaltlichen Gestaltung (Konzeptarbeit) auch die Durchführung der Angebote und deren Evaluation.

Kollegiale Fallbesprechungen im Beraterinnenteam oder auch mit anderen Kollegen und Kolleginnen tragen dazu bei, dass Ratsuchende möglichst umfassend betreut und unterstützt werden.

2021 haben 58 Personen das Beratungsangebot genutzt, davon 33 Frauen und 25 Männer. Die meisten Ratsuchenden waren selbst betroffen, aber auch einige Angehörige und ehrenamtlich engagierte Menschen im BSVH hatten Unterstützungsbedarf.

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die Beratungen telefonisch statt. Dies wurde gerade von älteren Menschen begrüßt, gerade akut Betroffene hätten die Beratung anders gar nicht wahrnehmen können.

Die altersmäßige Verteilung war folgendermaßen:

- Sechs Personen zwischen 30 und 40 Jahren
- Zwölf Personen zwischen 40 und 50 Jahren
- Acht Personen zwischen 50 und 60 Jahren

- Zwölf Personen zwischen 60 und 70 Jahren
- 15 Personen zwischen 70 und 80 Jahren
- Fünf Personen über 80 Jahren

Selten reichte ein einziges Gespräch aus. Mit den meisten Menschen gab es mehrmalige Kontakte, mit etwa 50 Prozent sogar bis zu zehn im Rahmen einer Krisenbegleitung. Anlässe, psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen, waren meist gravierende Veränderungen in der aktuellen Lebenssituation durch eine starke Verschlechterung oder sogar den Verlust des Sehvermögens. Auch Menschen, die gerade die Diagnose einer fortschreitenden Augenerkrankung erhalten hatten, wünschten sich oft Beratung und Unterstützung.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen verstärkten die Belastungen meistens und es war viel schwieriger, die Betroffenen zum Entdecken neuer Aktivitäten zu ermutigen. Auch die Anbindung an den BSVH und die Gruppen in den Bezirken war erschwert, die digitalen oder telefonischen Angebote gewannen aber vor allem während des Lockdowns zu Beginn des Jahres an Bedeutung.

Themen der Beratung waren:

- Traumatisierung bzw. Retraumatisierung unterschiedlicher Ausprägung durch den Sehverlust bzw. die Sehverschlechterung, auch hier wirkte die Pandemie wie ein Verstärker.
- Existenz- und Zukunftsängste, Angststörungen, Panikattacken
- Einsamkeit und Isolation
- Hoher Stress durch die Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen
- Verlust von Selbstständigkeit und Eigenbestimmtheit
- akute Probleme in Partnerschaft und/oder Familie
- depressive Verstimmungen bis hin zu Depression
- Identitätskrisen und Selbstwertproblematiken

Bei Angehörigen sind es meist große Sorgen um den Betroffenen, das Gefühl von Hilflosigkeit und Überlastung sowie Konflikte und Kommunikationsprobleme.

Stressbewältigung und Förderung der Resilienz standen im Vordergrund. Es ging häufig darum, Lösungsideen und Perspektiven zu entwickeln. Da Kontakt und Aus-

tausch im letzten Jahr weniger möglich waren, hatten die Ratsuchenden meist einen hohen Gesprächsbedarf und waren häufig in Not.

Die Strukturierung des Alltags unter anderen Bedingungen war ebenso oft Thema der Gespräche wie das Suchen und Finden von Möglichkeiten, das gewohnte Leben (z.B. Sport, Hobbys) weiterführen zu können oder aber auch Neues zu finden und auszuprobieren.

Es wurde deutlich, dass vielen Menschen der geschützte Raum fehlt, um über ihre Sorgen und Ängste bezüglich der Seheinschränkung oder Erblindung zu sprechen, ohne dabei auf Angehörige oder Freunde Rücksicht nehmen zu müssen. Allein das hat sich oft positiv ausgewirkt („Hier kann ich mir mal alles von der Seele reden.“). Umgekehrt galt dies für Angehörige, die ebenfalls oft einen Ort vermissen, in dem sie Konflikte oder Ängste benennen und bearbeiten können – auch sie sind von der Veränderungen betroffen.

In einigen Fällen wurde zu einer Psychotherapie oder auch zu einem Klinikaufenthalt geraten. Dabei wurde auch bei der Suche nach einiger geeigneten Einrichtung oder einem Therapieplatz unterstützt.

Das Angebot der Supervision wurde von ehrenamtlich Tätigen genutzt.

Im Rahmen des kompakten PEG-Kurses werden die Teilnehmer*innen über psychologische Themen aufgeklärt und über die Zusammenhänge mit dem Thema Sehverlust (Trauma, Trauer, Ängste, Depression sowie Einführung in Psychotherapie).

3.6 Barrierefreie IT

Der BSVH engagiert sich bereits seit 2002 für das Thema barrierefreie Informationstechnik und betreibt seitdem im Rahmen des Projekts "BIK - barrierefrei informieren und kommunizieren" eine Beratungsstelle.

Zielgruppe sind Anbieter von Webangeboten, Agenturen, Gestalter und Entwickler. Das Dienstleistungsangebot umfasst die prozessbegleitende Beratung für barrierefreie Webangebote, Apps und PDF-Dokumente, sowie Test und Qualitätssicherung mit dem Prüfverfahren BITV-Test.

Die BIK Beratungsstelle beim BSVH berät und unterstützt auf dem Weg zu einem barrierefreien Webangebot. Von der Auswahl einer geeigneten Webagentur über Unterstützung bei Konzeption, Gestaltung und der technischen Umsetzung bis zur

Endabnahme. Einige Beispiele:

- Allgemeine Beratung zu den Anforderungen blinder und sehbehinderter Nutzer
- Beratung zu Gesetzen und Verordnungen (BITV 2.0, EN 301 549)
- Technische Richtlinien (WCAG 2.0 und 2.1) und Webstandards (z.B. WAI-ARIA)
- Festlegung von Kriterien für die Auswahl einer geeigneten Webagentur
- Erstellung oder Redigierung von Style-Guides und Pflichtenheften
- Beurteilung von Screenlayouts, Styleguides oder Klickdummies
- Beantworten von Fragen, die während der technischen Umsetzung auftauchen

BITV-Test

Der BITV-Test ist ein Prüfverfahren für die umfassende und zuverlässige Prüfung der Barrierefreiheit von Webangeboten. Grundlage für den BITV-Test ist die Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0). Der BITV-Test wird in verschiedenen Varianten angeboten. Getestet und bewertet werden Entwürfe, noch in der Entwicklung befindliche oder bereits veröffentlichte Webangebote. Nach Abschluss des Tests erhalten die Kunden einen Prüfbericht, der detailliert auf alle eventuell vorhandenen Probleme eingeht und Lösungs- oder Optimierungsvorschläge liefert. Im Rahmen einer Vollzeitstelle wurden 2021 vom BSVH, teilweise in Kooperation mit den Beratungsstellen anderer Verbände, 26 BITV-Tests durchgeführt. Die Kunden kommen zum größten Teil aus dem öffentlichen Bereich.

Interne Aufgaben

Ein weiterer Tätigkeitsbereich umfasst die Herstellung von Druckvorlagen für Drucksachen und Publikationen des Vereins sowie deren Aufbereitung in barrierefreie PDF-Dokumente.

PC-Helfer

Der PC-Helfer ist ein Service für BSVH-Mitglieder, den Sie für Ihren privaten Bereich nutzen können. Der PC-Helfer gibt Tipps bei der Anschaffung eines PCs und unterstützt beim Installieren von Programmen oder beim Einrichten einer E-Mailadresse. Natürlich wird auch Hilfestellung bei PC-Problemen angeboten. Das Angebot musste pandemiebedingt auf telefonische Unterstützung bzw. Fernwartung reduziert werden.

3.7 Blindeninformationszentrum (BLIZ)

BLIZ steht für „Blindeninformationszentrum“. Blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg sollen Informationen in der für sie am besten geeigneten Form, erhalten können. Die Umsetzung dieser Formen ist Hauptaufgabe des BLIZ. Vorlagen werden in Braille, Großschrift, Audio (Daisy-Format) oder in digitaler Form aufbereitet. Dies geschieht sowohl für Mitglieder des BSVH (intern) als auch für Menschen außerhalb des Vereins (extern).

Das BLIZ sorgt dafür, dass alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im BSVH ihre Informationen in der für sie geeigneten Form erhalten. Hierdurch wird der Informationsaustausch zwischen den Gremien und Organen des Vereins erleichtert.

Im BLIZ wird die Mitgliederzeitschrift „Augenblick Mal...!“ zusammengetragen und für die Erscheinungsformate Brailleschrift, Daisy, Digital produziert und versandt. Für die Audioversion werden Interviews im Studio des BSVH direkt aufgenommen und die übrigen Beiträge aufgelesen. Diese werden anschließend in das strukturierte Daisy-Format eingebunden.

Das zweimal jährlich erscheinende Programmheft des AURA-Hotels Timmendorfer Strand wird in den gleichen Varianten produziert und verschickt. Aktuelle Informationen für Gäste und Seminar-Unterlagen für Veranstaltungen im AURA-Hotel werden bei Bedarf in Braille vom BLIZ hergestellt.

Der Newsletter "BSVH Kompakt" wird für diejenigen, die über kein Internet verfügen, als Audiobeitrag für das Info-Telefon des BSVH, Tel. (040) 209 404 66 produziert.

Außerhalb des BSVH wirbt das BLIZ dafür, dass Informationen für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg zugänglicher gemacht werden. Dies geschieht durch Beratungen – sei es telefonisch oder schriftlich - und durch praktische Vorführung der verschiedenen Möglichkeiten im LBC.

Im Jahr 2021 wurde das BLIZ von Hamburger Behörden, der Universität Hamburg, sowie Unternehmen beauftragt, Informationen und Unterlagen für sehbehinderte und blinde Menschen in Brailleschrift umzusetzen. Auch Privatpersonen nutzten die Angebote des BLIZ, um Briefe, Glückwünsche, Gedichte, Liedtexte etc. in Braille zu erstellen.

Nachfolgend einige Beispiele:

- Texte für Gottesdienste der Gehörlosenseelsorge in Hamburg werden seit vielen Jahren in Blindenschrift umgesetzt, um auch taubblinden Menschen zu ermöglichen, dem Gottesdienst zu folgen.
- Für den Hamburger Verkehrsverbund (HVV) wurden Kundenanfragen für Haltestellenaushänge mit Abfahrtszeiten von Bussen und Bahnen in Blindenschrift erstellt.
- Für die ständige Ausstellung im Wohnhaus von Helmut und Loki Schmidt, wurden die Einführungs- und Raumtexte in Brailleschrift gedruckt.
- Für das Projekt „Bei Anruf Kultur“ wurden für „Museumsführungen“ Zeichnungen als tastbare Unterlagen gefertigt, die im Vorfeld an die Teilnehmenden versandt wurden.
- Auch das Begleitheft für die Ausstellung „Farbrausch. Christopher Lehmpfuhl“ auf Schloss Gottorf wurde durch das BLIZ in Blindenschrift produziert.
- Die Beschriftungen der Gedenktafeln des „Lern- und Gedenkortes“ auf dem Gelände der Stiftung Alsterdorf wurden in Blindenschrift umgesetzt.

Wahlen 2021

Am 26. September 2021 fanden die Wahlen zum 20. Deutschen Bundestag statt. Das BLIZ organisierte die Versorgung blinder und sehbehinderter Wähler*innen mit Abstimmungsschablonen, dabei wurden ca. 1.100 Personen in den sechs Hamburger Wahlkreisen beliefert. Neben den Abstimmungsschablonen produzierte der BSVH alle wichtigen Informationen (Handhabung der Schablone, Inhalt des Stimmzettels – Kandidaten und Listen) als Audio-CD und ordnete sie den entsprechenden Wahlkreisen zu. Jeder Wählende erhielt somit die Inhalte des Stimmzettels seines Wahlkreises.

Inklusionsbeirat Hamburg-Nord

Für die Wahl der Mitglieder des Inklusionsbeirates im Bezirk Hamburg-Nord stellte der BSVH ebenfalls Abstimmungsschablonen her.

3.8 Mehrfachbehindertenarbeit

Eine kleine, aber für Betroffene wichtige BSVH-Dienstleistung ist das Angebot für

mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche und deren Eltern. 2021 wurden aufgrund der Pandemie keine Eltern-Kind-Wochenenden im AURA-Hotel Timmendorfer Strand durchgeführt. Hier können sich Eltern normalerweise mit Unterstützung einer Fachreferentin zu Entwicklungs- und Familienproblemen austauschen und erholen, denn die Kinder werden tagsüber von Helfenden betreut. Dank Zuschüssen der Collette-Hecht-Stiftung können die Kosten für die Eltern auf ein Minimum reduziert werden.

Außerdem bietet der BSVH ein sogenanntes „Einkaufssittings“ an. Dies sind vierstündige Betreuungszeiten für Kinder und Jugendliche, damit die Eltern bzw. alleinerziehende Mütter oder Väter an einem Samstag ohne „Betreuungsstress“ einkaufen können. Auch das Einkaufssitting musste 2021 leider entfallen.

3.9 Wohnungsfürsorge

Vor allem die neuen Mitglieder versuchen so lange wie möglich in der vertrauten Wohnung zu bleiben, wenn sie nicht schon vor Beginn der Mitgliedschaft einen Wohnplatz in einer entsprechenden Wohneinrichtung hatten. Da die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes inzwischen fast alle Alterseinrichtungen in Hamburg durch Besuche kennen, können sie interessierten Mitgliedern eine fundierte Beratung geben. Jüngeren Mitgliedern hilft der Verein so gut er kann bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung.

In den Wohnungen des BSVH am Binsenort, in der Langenhorner Chaussee/Beim Schäferhof, in der Wincklerstr./Krayenkamp und in der Marschnerstr. 28 leben Vereinsmitglieder.

3.10 Sportangebote (Yoga und Gymnastik)

Seit Anfang 2017 bieten Stephanie Noel und Barbara Lehmann jeden Dienstagvormittag und Mittwochnachmittag Yogakurse im Louis-Braille-Center an. Aufgrund der unterschiedlichen Corona-Regelungen konnten diese nicht im gesamten Jahr durchgeführt werden.

Auch die von Birgit Sieber geführte Gymnastikgruppe am Dienstagnachmittag unterlag den Corona-Bestimmungen. Auch diese Treffen wurden je nach Regelung ausgesetzt.

3.11 Theatergruppe "Kassandra"

Unter der Leitung des Regisseurs Jörn Waßmund bietet der BSVH seit April 2017 ein offenes und inklusives Theater-Angebot für sehende, sehbehinderte und blinde Menschen mit oder ohne Erfahrung. Wer Theaterspielen ausprobieren möchte, ist bei "Theater Kassandra" herzlich willkommen. Die Gruppe trifft sich zweimal monatlich im BSVH.

Die Corona-Zeit überbrückte die Gruppe 2021 von Januar bis Juni mit Telefonkonferenzen und später mit Videotreffen. Ab Juli 2021 traf sich die Gruppe wieder im Louis-Braille-Center.

3.12. Chor

Aufgrund der Corona-Bestimmungen für Chöre und die Zugangsbeschränkungen im LBC fanden 2021 keine Proben und Aufführungen statt.

4. Hotelbetrieb – AURA-Hotel Timmendorf Strand

Zu den Angeboten des BSVH gehört das vereinseigene AURA-Hotel Timmendorfer Strand. Das Hotel ist speziell auf die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen eingestellt und damit für Betroffene und ihre Begleitung der ideale Urlaubsort. Hier erleben Sie die Erholung, die Sie in einem gewöhnlichen Hotel nicht finden.

Das Haus bietet alle Annehmlichkeiten eines modernen Hotels. Die 18 Doppel- und 16 Einzelzimmern und zwei Apartements sind kontrastreich und barrierefrei gestaltet und blendfrei beleuchtet. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Rezeption, in Gastronomie und Zimmerservice stehen den Gästen unterstützend zur Seite. Das AURA-Hotel Timmendorfer Strand wird regelmäßig von Experten der Hotellerie überprüft, um stets den definierten Standard der AURA-Hotelliste und die Barrierefreiheit nach der Stöckchenliste zu gewährleisten.

Tägliche Unternehmungen oder Ausflüge zu touristischen und kulturellen Zielen in der näheren und weiteren Umgebung, werden von den Gästebetreuenden angeboten.

Das Geschäftsjahr 2021 gehörte zu den schwierigsten Zeiten des AURA-Hotels. Der Covid-19 Virus und der darauf zurückzuführende Lockdown in Deutschland sorgten dafür, dass auch das AURA-Hotel vom 2. November 2020 bis 21. Mai 2021 seine Pforten schließen musste. Die Mitarbeitenden des Hotels wurden in Kurzarbeit geschickt und mussten auf einen erheblichen Teil ihres Verdienst verzichten. Der BSVH unterstützte die Mitarbeitenden des AURA-Hotels jedoch mit einer Corona-Prämie.

Die Reservierungen mussten seitens des Hotels komplett storniert werden, da das Hotel nur Reisen oder Übernachtungen zu touristischem Anlass anbieten konnte. Geschäftsreisen bietet das Haus nicht an.

Mit der Wiedereröffnung am 21. Mai 2021 hatte das AURA-Hotel mit ständig veränderten Landesverordnungen zu kämpfen, so dass man zu manchen Zeiten eine Woche vorher nicht einschätzen konnte, ob das Hotel Freizeit- und Ausflugsangebote machen kann oder Schulungen durchgeführt werden können und wie sich das mit der 3-G, 2-G und / oder 2-G Plus Regel verhält.

Darüber hinaus konnten einige Partner, mit denen das Haus zusammenarbeitet, am Markt ihre Leistungen nicht mehr anbieten oder waren selbst von Hygienemaßnahmen betroffen so dass die Angebote angepasst, abgewandelt oder nicht mehr aufrecht erhalten werden konnten.

Die Belegungszahlen im Jahresvergleich 2018 – 2021 verdeutlichen die Situation:

2018:	13.818	Übernachtungen
2019:	13.688	Übernachtungen
2020:	9.013	Übernachtungen
2021:	9.229	Übernachtungen

Mit der Wiedereröffnung des Hauses war bei vielen Gästen weiterhin eine gewisse Unsicherheit vorhanden, weshalb sie ihren geplanten Urlaub absagten und das Haus weiterhin mit Stornierungen zu kämpfen hatte. Dennoch konnte mit den Standardprogrammen wie Reiten, Kulinarische Weltreise, Resilienztag und den Krimi-Tagen für einen großen Teil der Stammgäste ein abwechslungsreicher Urlaub gestaltet werden. Ein besonderes Highlight war die Silvesterveranstaltung im Wintergarten. Hier konnte Herr Nehm für das Haus runde Bankett-Tische und über 70 Bankett-Stühle als Schenkung besorgen, so dass die Gäste und Angestellten mit guter Partymusik und trotz Tanzverbot stimmungsvoll in das neue Jahr rutschten.

Renovierungsmaßnahmen und Reparaturen konnten 2021 nur im Kleinen gemacht werden, da Handwerker- und Materialmangel neben den Hygienemaßnahmen die Möglichkeiten einschränkten. Lediglich die Planung der noch fehlenden Brandschutztüren, der Überarbeitung der Feuerwehrpläne und der Brandmeldeanlage ist vorangeschritten.

Positiv kann angekündigt werden, dass das AURA-Hotel Timmendorfer Strand einen neuen VW-Bus bekommen wird. Die „Aktion Mensch“ hat den gestellten Antrag 2021 bewilligt und übernimmt einen großen Teil der Neuanschaffungskosten. Und noch etwas Positives: Die Aussichten für 2022 sind gut, Timmendorfer Strand ist sogar in der Nebensaison gut gebucht und das AURA-Hotel hat die Zielsetzung, wieder an die Belegungszahlen von 2018 und 2019 heranzukommen.

5. Interessenvertretung

5.1 Die wichtigsten Themen 2021

Corona: Einsatz für die Interessen seheingeschränkter Menschen

2021 war für den Verein, wie das Vorjahr, geprägt von der Corona-Pandemie. So startete das Jahr wieder mit einem Lockdown. Das Louis-Braille-Center war bis in den April hinein für Beratungen, Hilfsmittelverkauf und Gruppenangebote geschlossen. Im Laufe des Jahres änderten sich immer wieder die Regelungen und der BSVH passte die Zugangsvoraussetzungen für einzelne Angebote fortwährend an die aktuellen Voraussetzungen an. Da die Mitglieder zum größten Anteil im Seniorenalter sind und häufig weitere Erkrankungen haben, orientiert sich der Verein bei allen Bestimmungen an denen, die die Stadt Hamburg für Senioreneinrichtungen vorsieht. Erst im Juni durften erstmals wieder Gruppentreffen – unter strikten Einschränkungen – stattfinden.

Bereits im Januar veranlasste die Situation den Vorstand, seine Klausur sowie die Mitgliederversammlung in den Frühling, bzw. Sommer zu verschieben. Die jährliche Mitgliederversammlung konnte schließlich erst im September durchgeführt werden.

Der intensive Einsatz dafür, dass blinde, sehbehinderte und insbesondere taubblinde Menschen bei der Impfung priorisiert behandelt werden, da sie auf körpernahe Assistenz angewiesen sind, war für den BSVH eine der wichtigsten Aufgaben 2021. Auch der barrierefreie Zugang zu Informationen und Terminvergabe sowie die Zugänglichkeit der Impfzentren waren in diesem Zusammenhang wichtige Anliegen. Die Verantwortlichen des BSVH wandten sich dazu mehrmals schriftlich an die Senatorin und die Gesundheitsbehörde. Daraufhin fanden ab Februar Gespräche statt mit den Verantwortlichen im Corona-Stab für das Thema Impfen, Vertretende aus dem Büro des Senatskoordinators für die Gleichstellung behinderter Menschen, der Patienteninitiative, dem Gehörlosenbund und dem BSVH, der durch Heiko Kunert vertreten wurde. Es konnte erreicht werden, dass der Anteil der Impftermine, die über das Telefon gebucht werden konnten, erhöht wurde und mobilitätseingeschränkte Menschen einen kostenlosen Shuttleservice des Deutschen Roten Kreuzes nutzen durften. Auch für Begleitpersonen und Assistenzbedarf vor Ort im Impfzentrum, wurden Lösungen vereinbart.

Der BSVH sah es außerdem weiterhin als wichtige Aufgabe an, seine Mitglieder kontinuierlich über alle relevanten Informationen im Zusammenhang mit der Pandemie und der Veränderungen der Bestimmungen zu informieren.

Barrierefreie Mobilitätswende / Kritik und Gründung Bündnis

Im Januar 2021 initiierte der BSVH einen Meilenstein in Bezug auf die barrierefreie Verkehrsplanung in Hamburg. Anlass waren zahlreiche Verkehrsprojekte, die die Stadt Hamburg im Rahmen der Mobilitätswende im Eilverfahren umsetzte, ohne dass dabei die Themen Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit für zu Fuß gehende Menschen ausreichend berücksichtigt wurden.

Der BSVH nahm daraufhin Kontakt zu den wichtigsten Verbänden und Institutionen in Hamburg auf, gründete mit diesen das Bündnis "Barrierefreie Mobilitätswende" und übte gemeinsam Kritik am dargestellten Vorgehen der Verkehrsbehörde. Für das Bündnis gewann der Verein folgende Partner:

- Bund der Schwerhörigen e.V. (BdS)
- FUSS e.V. Hamburg
- Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG)
- Landes-Seniorenbeirat Hamburg (LSB)
- Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V.
- Sozialverband Deutschland, SoVD Hamburg
- Sozialverband VdK Hamburg

Die zentrale Botschaft des Bündnisses lautet: "Der Erfolg der Mobilitätswende in Hamburg muss sich daran messen lassen, inwieweit er die schwächeren Verkehrsteilnehmenden und deren Sicherheit berücksichtigt."

Im Zusammenhang mit der Kritik an konkreten Verkehrsprojekten forderte das Bündnis die Einrichtung eines „Arbeitskreises Mobilitätswende“, in dem Vertretende der beteiligten Institutionen sowie Teilnehmende der Verkehrsbehörde und der Verkehrsbetriebe regelmäßig zusammenkommen, um sicherzustellen, dass bei zukünftigen Projekten die Belange aller Verkehrsteilnehmenden berücksichtigt werden. Die Forderung konnte durchgesetzt werden. Der Arbeitskreis trifft sich seit Mai 2021 regelmäßig und arbeitet in einem ersten Schritt an einer gemeinsamen Willenserklärung.

Bei Anruf Kultur

Auf Initiative des BSVH wurde im Februar 2021 das Projekt "Bei Anruf Kultur" entwickelt. Gemeinsam mit der Agentur grauwert, spezialisiert auf die Entwicklung

barrierefreier Kulturangebote, und verschiedenen Hamburger Museen und Kunstvermittlern sollte Kultur auch während des Corona-Lockdowns zugänglich gemacht werden. Dafür haben die Kooperationspartner das Konzept der Telefon-Führungen in Hamburg eingeführt. In der Pilotphase startete das Projekt mit 6 Museen. Bis Ende 2021 wurden weit über 120 Führungen in 27 Häusern mit über 1.500 Zuhörenden und begeisterter Rückmeldung von Publikum, Guides und Museen durchgeführt.

Die Behörde für Kultur und Medien unterstützte Bei Anruf Kultur und übernahm alle anfallenden Kosten für das gesamte zweite Halbjahr 2021. Aufgrund der enormen Resonanz und zahlreicher Anfragen aus anderen deutschsprachigen Regionen, beschloss der BSVH, das Projekt auszubauen und dazu 2022 einen Projektantrag bei der Aktion Mensch zu stellen.

E-Scooter: Gefährliche Situation auf Hamburgs Gehwegen

Seit ihrer Markteinführung gefährden E-Scooter die Sicherheit zu Fuß gehender Menschen, insbesondere die von Menschen mit Sehbehinderung, Seniorinnen und Senioren und mobilitätseingeschränkten Menschen. Auf die Probleme macht der BSVH stetig aufmerksam, fordert feste Abstellplätze und prangert immer wieder das zögerliche Handeln der Stadt Hamburg an.

Gemeinsam als Bündnis "Barrierefreie Mobilitätswende" kritisierte der BSVH im September einen Antrag der Bürgerschaftsfraktionen von SPD und Bündnis 90 / DIE GRÜNEN für „mehr kommunale Steuerungsmöglichkeiten gegenüber E-Scooter-Anbietern“ als unzureichend und fordert die Abgeordneten der Bürgerschaft in einem Offenen Brief dazu auf, diesem in der vorliegenden Form nicht zuzustimmen. Der Antrag verharmlose die Probleme, die die E-Roller in der Stadt Hamburg verursachen und relativiere die Gefahren für Zufußgehende, insbesondere Seniorinnen und Senioren und mobilitätseingeschränkte Menschen. Darüber hinaus überhöhe der Antrag die positiven Aspekte der elektrischen Roller und deren Bedeutung für die Mobilitätswende.

Im Oktober prangerte der BSVH eine durch die Stadt durchgeführte "Verkehrssicherheitsaktion für E-Scooter" in der Hamburger Innenstadt an. Die Aktion hatte die Sicherheit der Nutzenden thematisiert, die Sicherheit der Zufußgehenden dabei aber ignoriert. "Die Sicherheit von Menschen mit Sehbehinderung, Seniorinnen und Senioren und mobilitätseingeschränkten Menschen wird von der Stadt Hamburg in diesem Zusammenhang konsequent benachteiligt behandelt", so der Verein. Die Kritik zeigte ihre Wirkung, der BSVH wird an einem weiteren Verkehrs-

sicherheitstag in die Planung eingebunden und kann Ideen für die Sensibilisierung von Nutzenden einbringen und vor Ort umsetzen.

Darüber hinaus nutzen die Verantwortlichen des BSVH alle Gelegenheiten, um das Thema in Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern anzubringen, für mehr Sicherheit für blinde und sehbehinderte Menschen zu appellieren und auf die Gefahren hinzuweisen.

Aktion Pollermützen zum Sehbehindertentag

Schon in der Woche des Sehens 2020 setzte der BSVH grauen Pollern in Hamburg rot-weiß-geringelte Mützen auf. Der Verein machte darauf aufmerksam, dass eine kontrastreiche Gestaltung besser vor Unfällen schützt. Zum Sehbehindertentag 2021 AM 6. Juni griff die Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe in ganz Deutschland die Idee aus Hamburg auf. Auch der BSVH umgarnte erneut die Poller in Hamburg und machte mit einer begleitenden Social-Media und Medienkampagne auf das Thema aufmerksam.

5.2 Beauftragte des Vereins

Für die Themenbereiche, für die der BSVH keine Fachgruppen eingerichtet hat, stehen Beauftragte den Ratsuchenden zur Seite. Im Einzelnen können Sie sich an folgende Beauftragte wenden:

Beauftragter für Barrierefreiheit: Karsten Warnke

(siehe 2.1.1)

Tourismusbeauftragter: Reinhard Bugarski

Die Aufgaben des Tourismusbeauftragten sind Beratung und Hilfestellung zur Planung und Durchführung von Reise- und Urlaubsangeboten. Aufsuchen von Urlaubsorten, Hilfe bei der Buchung etc. Bei den Angeboten ist es besonders wichtig, zu prüfen, inwieweit die Reisemöglichkeiten barrierefrei sind; ob eine Reise allein durchgeführt werden oder Hilfsangebote erforderlich sind. Ist der ausgesuchte Ort für eine Urlaubsreise geeignet bzw. ist der Ratsuchende überhaupt in der Lage und bereit, den von ihm gewünschten Urlaub eigenständig durchzuführen. Vorrangig ist die Eigeninitiative des Urlaubsmachenden. Als oberstes Gebot für alle gilt:

„Es gibt keinen Urlaub, den man nicht machen kann. Es sei denn, man macht ihn nicht“

Auch das Jahr 2021 hat sich durch die Corona-Pandemie so gut wie gar nicht touristisch weiterentwickelt. Es kam in der Tourismusbranche fast alles zum Erliegen. Auch das AURAHotel Timmendorfer Strand musste zeitweise geschlossen werden, Reisen wurden abgesagt oder konnten auf Grund der Situation nicht angeboten oder durchgeführt werden. Dies zog sich durch das gesamte Jahr 2021.

Von den Mitgliedern kamen nur vereinzelt Anfragen zur Gesamtsituation, wie: sind Reisen möglich; welche Hotels kann ich nutzen bzw. welche sind für Touristen geöffnet; worauf muss ich achten; wo muss ich Informationen einholen; kann ich trotz Corona verreisen; wie funktioniert eine Stornierung; wie groß ist das Risiko; muss man Tests machen... Zu diesen Fragen wurde an die entsprechenden Stellen weiter verwiesen, wie z.B. Hausärzte usw., da häufig zur persönlichen Situation entsprechend gezielte Fragen beantwortet werden mussten.

2021 wurden vereinzelt mal Nachfragen zu Veranstaltungen im Verein oder in der Stadt wie z.B.: Theaterbesuche, Kino, Schwimmbäder oder Stadtführungen gestellt. Diese Veranstaltungen konnten auf Grund der Situation alle nicht durchgeführt werden, da das Risiko der Infektion zu groß war, gerade wenn es fremde Personen mit direktem Kontakt durch Begleitung betraf.

Auf Grund der Einschränkungen wurden 2021 keine Veranstaltungen durchgeführt.

Dennoch gab es im Jahr 2021 zwei größere Anfragen zu Reisen nach Hamburg. Ein Ehepaar aus Bayern wollte Weihnachten in Hamburg verbringen. Sagte dann die Reise ab er wieder ab, da keine Veranstaltungsmöglichkeiten barrierefrei besucht werden konnten. Eine Gruppe junger Menschen aus Düsseldorf wollten eine Sommertour nach Hamburg machen. Nach Austausch von Informationen meinerseits und folgenden Recherchen durch die Gruppe zu der Hamburg-Tour haben sie die Fahrt dann allerdings doch abgesagt.

Veranstaltungen werden nur auf Nachfrage durchgeführt, wenn Corona und die Richtlinien es zulassen und wenn es sich in der Menge lohnt, im LBC oder mit Einzelpersonen.

Hörfilmbeauftragter: Hilding Kissler

Der Hörfilmbeauftragte des BSVH, Hilding Kissler, setzt sich maßgeblich für mehr Angebote mit Audiodeskription ein. Dies betrifft die Angebote im Fernsehen.

Aber auch die der Hamburger Theater und Musicalhäuser. Der Hörfilmbeauftragte nimmt im Namen der Interessenvertretung an den jährlich stattfindenden Gesprächen mit dem NDR teil. Bei diesen geht es darum, den aktuellen Status beim Ausbau der Angebote mit AD im NDR-Programm zu besprechen und notwendige Verbesserungen anzumahnen. 2021 hat aufgrund der Corona-Einschränkungen kein Treffen mit dem NDR stattgefunden.

6.1 Vereinseinrichtungen

Zur Durchführung aller bisher aufgeführten Angebote und Aktivitäten benötigt der BSVH entsprechende Räumlichkeiten. Außer dem AURA-Hotel Timmendorfer Strand, Strandallee 96, 23669 Timmendorfer Strand ist das in Hamburg das Louis-Braille-Center (LBC), Holsteinischer Kamp 26, 22081 Hamburg.

6.2 Arbeitgeber

In 2021 war der Personalbereich sowohl in Hamburg, als auch im AURA-Hotel Timmendorfer Strand erneut von großer Konstanz geprägt. Insgesamt gab es nur wenige personelle Wechsel. Der BSVH ist froh über die geringe Fluktuation bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Gerade die corona-bedingte Ausnahmesituation hat das ganze Team auch in 2021 vor große Herausforderungen gestellt und ihm viel Flexibilität abverlangt und zu erheblichen Einschränkungen geführt. Der BSVH bedankt sich daher ganz ausdrücklich auch an dieser Stelle für das große Engagement seines Teams, sowohl in der Geschäftsstelle in Hamburg als auch im AURA-Hotel.

2021 feierte unsere Seniorenberaterin Franziska Diesmann ihr 20jähriges Dienstjubiläum. Im AURA-Hotel Timmendorfer Strand waren es unsere Mitarbeiter*innen im gastronomischen Service Carola Franke (15 Jahre) und Hans Nickel (5 Jahre). Der BSVH bedankt sich ganz herzlich für die langjährige Mitarbeit!

6.3 Mitgliedercenter

Die Mitglieder/ Neumitglieder haben unterschiedliche Probleme, Sorgen und Erwartungen an den BSVH und sein Team. Ziel ist das Erkennen der individuellen Bedürfnisse und entsprechend darauf einzugehen. Neumitglieder sollen Orientierung über die Vielfalt der Angebote erhalten und sich gut aufgenommen fühlen. Professionelles und seriöses Auftreten gegenüber Mitgliedern und Nichtmitgliedern und das Sicherstellen eines reibungslosen Ablaufs durch zuverlässiges Führen von Listen und der Datenbank sind dabei besonders wichtig.

Beratungen finden persönlich oder telefonisch statt, wobei u.a. die Daten für den Aufnahmeantrag abgefragt werden und ggf. auch die Bankverbindung für das Lastschriftverfahren. Bei telefonischen Beratungen werden die vorbereiteten Anträge und Einzugsermächtigungen dem potenziellen Mitglied per Post oder

E-Mail zugesandt und müssen nur unterschrieben zurückgereicht werden. Zu den Adressen werden die Wahlbezirke hinzugefügt und in die Datenbank eingegeben. Es werden Begrüßungsschreiben an die Neu-Mitglieder verschickt sowie ein Mitgliedsprofil an die zuständigen Bezirksgruppenleiter gemailt. Entsprechendes gilt für Kündigungen und das Ausscheiden von Mitgliedern durch Tod.

Das Mitgliedercenter organisiert die jährliche Mitgliederversammlung und unterstützt die Bezirksgruppenleiter*innen bei der Organisation von Bezirksgruppenversammlungen, Weihnachtsfeiern, runden Geburtstagen und Neumitgliedertreffen.

Kassenführung und Beitragsüberwachung

Abrechnungen mit Vorstandsmitgliedern, Bezirksgruppenleitenden, Stadtteilbetreuer*innen und Fach- und Sondergruppenleitenden sind Bestandteil der Arbeit des Mitgliedercenter. Außerdem ist es für das Verbuchen der jährlichen Beitragseinzüge und die zu verschickenden Mahnungen nach Rücklauf von Lastschriften und die Verbuchung einzelner Beiträgen zuständig.

Über das Kassenbuch werden die mobilen sozialen Dienste, die Mehrfachbehindertenarbeit und die Teilnehmerbeiträge für Veranstaltungen, Ausflüge und Weihnachtsfeiern abgerechnet.

In der Mitgliederdatenbank werden Mitgliedsanträge eingeben, Adressänderungen, Änderungen von Bankverbindungen, Rufnummern, E-Mail-Adressen, sowie Änderungen von Wahlbezirken vorgenommen und ggf. an die entsprechenden Bezirksgruppenleitenden weitergegeben.

Haftpflichtversicherung

Der BSVH bietet eine günstige Personen- und/oder Hundehaftpflicht-Gruppenversicherung durch die Generali Versicherung AG an. Das Mitgliedercenter bescheinigt Hundehaltern den Versicherungsschutz für das Ordnungsamt, erfasst An- und Abmeldungen, kontrolliert die Prämienzahlungen und ist bei Meldungen der Schadensfälle behilflich. Die Generali AG bekommt jährlich Listen mit den Versicherten. Bei der Hundehaftpflicht werden Name, Chip-Nr., Rasse, Farbe und Geburtsdatum verlangt. Führungshunde werden kostenlos mitversichert. Der Führungshundstatus muss nachgewiesen werden. Diese Daten werden vom Mitgliedercenter erfasst und an die Versicherung weitergeleitet.

6.4 Ehrenamtskoordination

Im BSVH gibt es rund 90 Ehrenämter. 2021 engagierten sich rund 58 Mitglieder ehrenamtlich im Vorstand, im Verwaltungsrat, in vier Bezirksgruppen-Leitungen, in der Mitgliederbetreuung, in Stammtisch- oder Fachgruppen-Leitungen, als Beauftragte z.B. für Tourismus oder Barrierefreiheit, als iPhone-Übungsleiter*innen oder als Abgesandte in Arbeitskreisen, als Mitglieder in Beiräten, Stiftungen und befreundeten Organisationen wie der Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen oder dem DBSV.

Außerdem gibt es eine schwankende Anzahl von Nichtmitgliedern, die die hauptamtliche und ehrenamtliche Vereinsarbeit durch Assistenz- bzw. Begleitdienste durch Zeitspenden unterstützen. Ende des Jahres gab es 15 Zeitspendende.

Die Aufgaben im Rahmen der Ehrenamtskoordination sind u.a.:

- Gewinnung und Betreuung ehrenamtlicher Funktionsträger im BSVH,
- Beratung und Unterstützung von ehrenamtlichen Gremien und Selbsthilfeeaktivitäten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben,
- Sensibilisierung für ein reibungsloses Miteinander im wechselseitigen Zusammenspiel von Ehren- und Hauptamt, Entwicklung und Durchführung von Informations- und Fortbildungsangeboten und
- Leitung des Arbeitskreises Hauptamt-/Ehrenamt
- Beratung und Vermittlung von Menschen, die sich im BSVH freiwillig engagieren möchten,
- Sensibilisierung von Zeitspendenden für die Belange blinder und sehbehinderter und von Sehverlust bedrohter Menschen.

Schwerpunkte der Arbeit 2021

Erstmals konnten in einem Jahr mehrere Fortbildungsmaßnahmen ehrenamtlich mitarbeitenden BSVH-Mitgliedern angeboten bzw. vermittelt werden. Zugute kam diesem Vorhaben, dass es inzwischen bundesweit ein breites Online-Angebot verschiedener Organisationen zur Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit gibt. In Eigenregie wurde ein Online-Seminar zum Thema Teilhabeleistungen und ein Seminar erstmals in Hybridform zum Thema Vereinsrecht angeboten. Weitere Fortbildungsmaßnahmen befassten sich u.a. mit Öffentlichkeitsarbeit, Online-Barrieren, Datenschutz, Assistenz, Online-Beratung, digitaler Wandel und speziellen Frauenthemen. Insgesamt wurden mit den Fortbildungsveranstaltungen 27 ehren-

amtlich aktive Mitglieder im BSVH erreicht.

Nach einer entsprechenden Bedarfsabfrage konnten in diesem Jahr aus Stiftungsmitteln 11 Ehrenamtler:innen mit Computern oder iPads mit entsprechenden Hilfsmitteln ausgestattet werden. Insgesamt erhalten rd. 15 ehrenamtlich tätige Mitglieder Einweisungen in die Nutzung von Office-Anwendungen und Smartphone-Apps, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Aufgrund der Übernahme von Ehrenämtern und Mandaten fanden Erstgespräche sowie teilweise intensive Unterstützungsmaßnahmen bei der Einarbeitung von neuen ehrenamtlich Mitarbeitenden statt.

Aufgrund eines Beschlusses der Mitgliederversammlung wurden in diesem Jahr vier Arbeitskreise eingerichtet, die sich mit der Zukunft des BSVH bis 2030 befassen. Zu einen Arbeitskreis „Ehrenamt“ waren Mitglieder eingeladen, Vorschläge zur künftigen ehrenamtlichen Mitarbeit zu erarbeiten. Entsprechende Leitfragen waren die Grundlage hierfür. Die Ergebnisse werden dem Vorstand zur weiteren Beratung und Beschlussfassung für seine Klausurtagung im April 2022 vorgelegt.

Der Arbeitskreis Hauptamt/Ehrenamt ist ein wichtiges Instrument der Ehrenamtskoordination zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt. Er tagte 2021 einmal online. Dem AK gehören rund 15 ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende an. Themen waren u.a.

- Sorgen und Nöte unserer Mitglieder in Coronazeiten
- Vorschläge zur Weiterentwicklung des „Mobilen Sozialen Dienstes“ des BSVH
- Kursangebote für iPhone-Nutzende
- Renovierung des Goldbek-Veranstaltungsraumes

Die zweite geplante AK-Sitzung wurde auf das nächste Jahr verschoben, um Ergebnisse aus den Arbeitskreisen „BSVH 2030“ aufgreifen zu können.

Um wie geplant, blinden und sehbehinderten Menschen professionelle iPhone-Kurse anbieten zu können, wurde eine Honorar-Stelle ausgeschrieben. Bis Jahresende konnte leider kein Honorar-Vertrag mit einem Trainer / einer Trainerin abgeschlossen werden, so dass zum Jahresbeginn 2022 das Kursangebot nicht gestartet werden konnte.

Im Rahmen der Arbeiten für ein Ehrenamts-Handbuch, dass alle Grundlagen, Regelungen und Muster für die Ehrenamtsarbeit im BSVH enthalten soll, erfolgte die Erarbeitung weiterer Muster und z.B. die Regelung von Arbeitsabläufen zur

abgestimmten Durchführung von Veranstaltungen, die im ehrenamtlichen Verantwortungsbereich liegen.

Durch Veröffentlichungen auf verschiedenen Online-Plattformen von Freiwilligen-Agenturen konnten 2021 weitere Zeitspendende für BSVH-Mitglieder vermittelt werden. Allerdings ging die Nachfrage nach Assistenz coronabedingt stark zurück.

6.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben den klassischen Presseaktivitäten wie das Versenden von Pressemitteilungen, das Vermitteln von Protagonisten für Medienberichte, die Organisation von Veröffentlichungen in Sonderbeilagen und die Schaltung von Werbeleistungen in Zeitungen, hat die Corona-Pandemie auch die Kommunikation des BSVH 2020 entscheidend beeinflusst.

Zusammenfassung aller Ergebnisse 2021

- Es wurden 15 Pressemitteilungen versendet
- Auf der Internetseite wurden 109 Nachrichten veröffentlicht
- Zweimal wöchentlich erscheint der BVSH-Kompakt Newsletter
- Einmal monatlich BSVH-intern, der Newsletter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Der BSVH generierte insgesamt 88 Veröffentlichungen. Davon:
- Printartikel: 22
- Radiobeiträge: 12
- TV-Berichte: 5
- Online-Artikel: 35
- Veröffentlichungen über Nachrichtendienste, Newsletter, weitere Verteiler: 14

Marketing

Als neues Marketingmittel wurde ein Din-lang Flyer zur Ansprache von Spenderinnen und Spendern erstellt.

Internetpräsenz BSVH und AURA-Hotel

Mit dem Relaunch der Internetseite im Jahr 2019 wurde die strategische Zielsetzung verfolgt, Besuchende über ihre Interessen in die Seite einzubinden und so auf weitere Inhalte aufmerksam zu machen. Dies scheint zu gelingen. Die Auswertung zeigt, dass die durchschnittliche Anzahl an Aktionen, die während eines Besuchs auf der Seite durchgeführt werden, bei 7,3 liegt mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2 Minuten, 15 Sekunden.

Die Besucherinnen und Besucher kommen über folgende Kanäle auf unsere Seite:

- Suchmaschinen 52 %
- Direkter Zugriff 42 %
- Über Soziale Netzwerke 5 %
- Von anderen Websites 1 %

Die Internetseite des BSVH wird hauptsächlich über folgende Geräte aufgerufen:

- Einen Desktop-Computer 59,4 % (2020: 57,6%)
- Smartphone 34,8% (2020:35%)
- Tablet 4,6 % (2020: 6,1 %)

Die Website des AURA-Hotels verzeichnete im Jahr 2021 etwas weniger Zugriffe als 2020. Insgesamt verzeichnete die Homepage 2021 49.950 Aufrufe (2020: 57.018). Interessant ist, dass rund 84 Prozent der Nutzenden Neue Besucher waren. Fast 11.000 Nutzerinnen und Nutzer haben die Seite besucht, die durchschnittliche Verweildauer sind 2 Minuten 30 Sekunden.

Social Media-Aktivitäten

Im Bereich Social Media hat der BSVH 2021 seine Reichweite weiter ausgebaut. Aktuell wird die Facebook-Seite des Vereins von 1.304 1.298 Nutzenden abonniert, das sind 4 mehr als 2020. Die Zahl der Follower bei Twitter ist leicht gestiegen. Aktuell folgen dem BSVH 2.511 Nutzende bei Twitter. Das sind 14 mehr als im vorangegangenen Jahr (2020: 2.511).

Die Facebook-Seite des AURA-Hotels wird nur gelegentlich mit Informationen versehen und dient hauptsächlich der Möglichkeit, dass sich Urlauber austauschen können. In der Corona-Pandemie wurden für die Gäste relevante Informationen zu Schließungen und Hygiene- und Schutzmaßnahmen, sowie Öffnungen ebenfalls über die Seite veröffentlicht. Auf dieser Facebook-Seite sind die Zahlen deut-

lich gestiegen. Die Zahl der Abonnierenden ist auf 505, also um 65 Personen, gestiegen.

6.6 Veranstaltungsplanung

Der BSVH entwickelt inklusive Freizeit- und Informationsveranstaltungen. Sie sollen Impulse geben, Spaß machen und Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen ansprechen und zusammenbringen.

Veranstaltungsreihe "Dienstagsveranstaltungen"

Diese Veranstaltungen finden dienstags statt und sind in aller Regel Vorträge und Lesungen. Dabei soll ein möglichst breites Angebot aus den Bereichen Kultur, Medizin und Gesellschaft abgedeckt werden. Diese Veranstaltungen sollen die Gruppenangebote ergänzen und auch Menschen von außerhalb ansprechen.

Diese Veranstaltungen fanden 2021 coronabedingt hauptsächlich als Telefonveranstaltungen statt.

Timmendorfer Krimitage

Diese Veranstaltung findet einmal im Jahr statt und dauert fünf Tage. Im ersten Teil sollen die Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, selbst kreativ zu werden und ein eigenes Hörspiel zu produzieren. Dies geschieht in kleinen Gruppen, so dass jeder und jede sich einbringen kann, alle Teilnehmer gestalten gleichberechtigt die Geschichte mit und sprechen eine Rolle.

Im zweiten Teil gibt es ein gemischtes Programm rund um das Thema Krimi, unter anderem mit Autor*innen oder Referent*innen aus dem Bereich Polizeiarbeit.

Diese Veranstaltung musste coronabedingt verlegt werden, wurde aber im Oktober nachgeholt und konnte auch ohne nennenswerte Einschränkungen durchgeführt werden.

6.7 Projekt "Blindheit in den Medien"

Das Projekt „Blindheit in den Medien“ umfasst rund 700 Romane, Kurzgeschichten, Spielfilme und Serien. Die Grundannahme ist, dass Unterhaltungs-Medien einerseits Einstellungen der Bevölkerung widerspiegeln und sie andererseits aber auch verbreiten und verfestigen.

Ziel ist es, immer wiederkehrende Muster und Stereotype aufzuzeigen und die oft nur verdeckte Diskriminierung (gönnerhafter Blick auf sehbehinderte Menschen, systematisches Ausblenden gesellschaftlicher und struktureller Barrieren etc.) sichtbar zu machen. Dies soll in vielen Aspekten aufgezeigt und mit konkreten Beispielen belegt werden.

Die Aufarbeitung soll in einem Abschlussbericht interessierten Menschen zugänglich gemacht und mit einer eigenen Internetpräsenz veröffentlicht werden. Die Auswertung wird mit Titellisten und Inhaltsangaben der einzelnen Medieneinheiten verlinkt, so dass jede Aussage anhand von Einzelbeispielen belegt wird und auch sichtbar wird, wie häufig einzelne Themen, Motive und Klischees vorkommen.

Die Auswertung steht in Rohfassung, die Listen sind den einzelnen Kapiteln und Aussagen zugeordnet, die Inhaltsangaben der Medieneinheiten wurden teilweise überarbeitet. Dieser Teil soll 2022 abgeschlossen werden.

6.8 Fundraising

Der Arbeitsbereich Fundraising wirbt mittels geeigneter Maßnahmen und dem Einsatz passender Instrumente Spenden, Fördermittel und Testamentsverfügungen ein.

Hierzu zählen vor allem die Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit von Spendenaktionen. Dreimal im Jahr erhalten die Spenderinnen und Spender einen persönlichen Brief, mit dem der Verein um finanzielle Unterstützung bittet, und in dem darüber berichtet wird, was der Spender mit seinem Engagement Gutes bewirkt. Zum Spendertag werden aktive Spenderinnen und Spender eingeladen mit dem Ziel, mit ihnen als Verein in einer wertschätzenden Verbindung zu bleiben.

Der Arbeitsbereich Fundraising berät Geschäftsführung und Vorstand zu den Entwicklungen und Möglichkeiten des Fördermittelmarktes allgemein und zu passenden Förderprogrammen, die auf die Belange des BSVH ausgerichtet sind. Für die Recherche, Antragstellung und Abrechnung mittels Verwendungsnachweis arbeitet die Fundraiserin eng mit der Geschäftsführung und den beteiligten Fachbereichen- und -gruppen des BSVH zusammen.

Potenziellen Erblasserinnen und Erblassern wird im persönlichen Gespräch das Verständnis des Vereins im Umgang mit dem zum Ausdruck gebrachten letzten Willen vermittelt. Die Fundraiserin kann zudem allgemeine Auskunft zu Fragen rund um das Thema Testament und Nachlass geben.

7. Trägerorganisation

7.1 Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg (KoBa)

Seit 2019 berät das "Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg" Behörden, Ämter und öffentliche Institutionen zu allen Fragen der Barrierefreiheit. Der BSVH ist einer der Initiatoren des Netzwerks, seit 2014 hat der Verein für die Einrichtung dieser Institution gekämpft. Neben der LAG für behinderte Menschen und dem Verein Barrierefrei Leben e.V. ist der BSVH Träger des KoBa. Es bietet mit jeweils eigenem/eigener Fachberater*in Beratungen zu den vier Fachbereichen Hochbau, Freiraum und Verkehr, Quartiersentwicklung und Information und Kommunikation. Beim BSVH sind zwei Mitarbeiter des Kompetenzzentrums angestellt: Wilfried Laudehr (Diplom-Betriebswirt und IT-Fachmann) für den Bereich Information und Kommunikation und Joachim Becker (Dipl.-Ing. Städtebau/Stadtplanung) für den Bereich der Freiraum und Verkehrsplanung.

Information und Kommunikation

Der Beratungsbereich Information und Kommunikation (IuK) befasst sich im weitesten Sinn mit der digitalen Barrierefreiheit. Hier sind insbesondere Webseiten, Apps, also Programme für Handys und Tablets, aber auch digitale Dokumente, z.B. PDF-Dateien und PC-Anwendungsprogramme zu nennen. In einigen Beratungsfällen kommen aber auch weitere Themen hinzu, etwa im Bereich der Fahrgastinformation oder der sprachlichen Gestaltung von Texten.

Das Jahr 2021 stand weiterhin, warum sollte es bei uns anders sein, unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Im Beratungsbereich IuK. Beratungen und Arbeitsgruppen fanden praktisch durchgehend online statt. Termine vor Ort waren selten, waren aber natürlich in einzelnen Fällen gewünscht oder auch unumgänglich.

Wie bereits in den Vorjahren wurden zu unterschiedlichsten Fragenstellungen rund um Websites und andere Themen der digitalen Welt beraten. Hier eine Website eines kleinen Vereins, dort ein großes Hamburger Museum oder Theater. Hier ein kleines Worddokument, das in ein gut lesbares PDF-Dokument umgewandelt werden soll - dort die gleiche Frage, aber für ein komplexes Formular. Die Beratungen versuchen immer, Problembewusstsein zu schaffen und Lösungen aufzuzeigen. In den meisten Fällen ist es gelungen die Fragesteller*innen so mit Wissen und ggf. Verweis an andere Stellen auszustatten, dass die Verantwortlichen am Ende mit Sicht auf die Barrierefreiheit wesentlich verbesserte Ergebnisse erzielen konnten.

Weiterhin stark benötigt und auch verstärkt nachgefragt ist das Thema in der Hamburger Verwaltung eingesetzter Software. Dieser Bereich scheint nach wie vor besonders wichtig, geht es hier doch am Ende real um Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Der Zusammenhang von nicht bedachter Barrierefreiheit und Arbeitsplatzverlust wird zum Glück immer stärker erkannt und berücksichtigt. Es ist in diesem Bereich noch längst nicht alles gut, aber die Richtung scheint zu stimmen.

Ein relativ großer Anteil der zur Verfügung stehenden Kapazität wurde im Jahr 2021 von Themen des öffentlichen Nahverkehrs belegt. Der HVV hat das Kompetenzzentrum in viele seiner Planungen eingebunden und Beratungen in Anspruch genommen. So wurde etwa im abgelaufenen Jahr das Unternehmensdesign des HVV und damit sein gesamtes öffentliches Erscheinungsbild überarbeitet. Dies und auch die weiteren Bereiche der Informationsgestaltung haben zu einer verstärkten Einbindung des Beratungsbereichs IuK geführt.

Ein Projekt, das 2021 ebenfalls großen Raum einnahm, ist der neu entstehende Lern- und Gedenkort Alsterdorf. Direkt hinter der Kirche St. Nicolaus entsteht ein Ort, der dem Gedenken an die Bewohner der Alsterdorfer Anstalten gewidmet ist, die in der Nazizeit unter der Ideologie der Euthanasie ermordet wurden. Natürlich ein trauriges, aber auch sinnstiftendes Projekt. Hier versucht das Kompetenzzentrum die Barrierefreiheit so zu befördern, wie es in einem laufenden Projekt eben möglich ist. Insbesondere die Zugänglichkeit und Verständlichkeit der vor Ort gebotenen Informationen, im Zweifelsfall der leichte Zugang zu erweiterten Angeboten online, sind wichtige Themen. Die Zeichen stimmen positiv und wir sehen bereits gespannt der Einweihung des Ortes im Mai 2022 entgegen.

Verkehrs- und Freiraumplanung

Mit der U-Bahn zur Arbeit fahren, sicher ohne fremde Hilfe eine große Kreuzung überqueren, herausfinden, wo genau sich die richtige Bushaltestelle befindet – alles ganz einfach? Der Arbeitsbereich Verkehrs- und Freiraumplanung arbeitet daran, dass dies für alle Menschen in Hamburg zu einem Selbstverständnis wird! Zuständigkeit: Wege, Straßen und Plätze, der öffentliche Nahverkehr, Park- und Grünanlagen genauso wie das Umfeld öffentlicher Gebäude, kurz: der öffentliche Raum. In viele Planungsprozesse der Bezirke und der Verkehrsplanung wird das KoBa bereits mit einbezogen. Dies geschieht auch immer in enger Vernetzung mit dem AK Umwelt & Verkehr des BSVH (siehe 2.1.1.).

Die Erörterungs- und Abstimmungsverfahren in zahlreichen Einzelprojekten und

die Beratungen zu Einzelfragen liefen 2021 wie in den Vorjahren weiter. Die positive Tendenz der Anerkennung des KoBa als fachliche Instanz und guter Kooperationspartner hat sich weiterhin fortgesetzt.

Hinzu kam 2021 verstärkt die Einbeziehung des Beratungsbereichs zu grundlegenden Themen, übergreifenden Fragestellungen und Prozessen der Masterplanung.

Hierzu zählen u.a.

- Mitarbeit als Sachverständiger im Preisgericht des städtebaulichen Wettbewerbs zur Erweiterung des Hamburger Hauptbahnhofs und Entwicklung seines Umfelds
- Mitarbeit in den Arbeitskreisen „Fußverkehr“ und „Radverkehr“ des Forums Verkehrssicherheit
- Mitwirkung an der Konstituierung eines AK „Inklusive Mobilitätswende“ bei der BVM
- Beratende Tätigkeit des Arbeitskreises „Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr“ der Sozialbehörde zur Neuaufstellung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Auch bei der Diskussion von neuen Themen des Straßenverkehrsrechts und der Straßenplanung – wie z.B. die sichere Querung von Radverkehrsanlagen – wurde der Beratungsbereich einbezogen.

Ebenso kam es in diesem Jahr erstmals zur Mitwirkung an der Ausbildung der Wegewarte der FHH durch das „Zentrum für Aus- und Fortbildung“. Das Barrierefreiheit wurde nicht nur Teil des Curriculums, sondern wurde auch in den mündlichen und schriftlichen Prüfungen verankert.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Inklusionsbüro (SkBM) wurde weiter verstetigt und ausgebaut. Dies betraf sowohl Einzelfragen als auch die gemeinsame Arbeit an grundlegenden Projekten, wie dem „Bündnis Rad- und Fußverkehr“.

In Zahlen (gem. Kategorievorgaben des Zuwendungsträgers):

- 69 schriftliche Stellungnahmen
- 189 Beratungsgespräche
- 222 Telefon- und Online-Beratungen
- 336 schriftliche Lösungsvorschläge

- 3 Veranstaltungen (ohne Mitwirkung des Beratungsbereichs an allg. Veranstaltungen des Kompetenzzentrums)
- 12 Informationsschriften, Präsentationen und Veröffentlichungen

Weitere Informationen zum Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg unter: <http://kompetent-barrierefrei.de/>

7.2 Projekt "iDESkmu"

Der BSVH leitet ein interdisziplinäres, über drei Jahre laufendes Projekt im Auftrag des BMAS (aus Mitteln des Ausgleichsfonds gefördert). Der offizielle Start erfolgte im April/Mai 2019. Der BSVH hat für die Dauer des Projektes drei Mitarbeiter*innen eingestellt, die im Homeoffice arbeiten: Harald Hansen (Projektleiter), Nadia David (Bildungsreferentin, Pressereferentin) und im Frühjahr 2021 Étienne Meier zu Ahle (Social Media Manager). Der spätere Projektbeginn machte eine - kostenneutrale - Verlängerung des Projektes bis August 2022 erforderlich, so dass die Projektzielsetzungen nicht gefährdet sind.

Das Projekt iDESkmu (inklusive Dokumentenmanagementsysteme und Enterprise Content Managementsysteme in kleinen und mittleren Unternehmen) setzt sich für IT-Arbeitsplätze ein, die für alle Mitarbeiter*innen gleichermaßen nutzbar sind, und hat u. a. folgende Ziele:

- Analyse der Barrieren und Potenziale der untersuchten Softwareanwendungen, Entwicklung eines barrierefreien DMS-Musterarbeitsplatzes
- Praxiswissen barrierefreie DMS und ECMS auf Nutzer-, Entwickler- und Führungsebene
- Langfristige Verankerung von IT-Barrierefreiheit: Know-how, Qualifizierung und Kommunikation

Als Projektpartner hat der BSVH die Universität Siegen, Institut Wirtschaftsinformatik und Neue Medien und die HAVI Solutions GmbH (Experten für Datenmigration) sowie zwei externe Experten für barrierefrei IT sowie Consulting/Projektmanagement gewonnen.

Im Jahr 2021 hat das Projekt u. a. an folgenden Aktivitäten gearbeitet:

- Gewinnung weiterer Kooperationspartner zur Testung von DMS und ECMS
- Kontaktaufbau zu weiteren Expert*innen für Barrierefreiheit

- Durchführung von Tests zur Ermittlung der Barrierefreiheit
- Umsetzung eines Social Media Konzepts zur Sensibilisierung für das Thema Barrierefreiheit und barrierefreie IT und Erhöhung der Sichtbarkeit des Projekts iDESkmu
- KW 38 erfolgreicher Start der Podcastreihe KLARTEXT FÜR IT OHNE BARRIEREN.
- Besuch von fachrelevanten Veranstaltungen
- Vorträge zum Thema barrierefreie Arbeitsplätze sowie barrierefreie Software wurden gehalten
- Erfolgreiche Einreichung eines Papers auf der diesjährigen ECSCW in Zürich erfolgreich Das Paper wurde auf der diesjährigen ECSCW in Zürich eingereicht, gereviewed und veröffentlicht. Beim Vortrag auf der ECSCW 2021 wurde das Paper nicht nur wegen seines wertvollen Beitrags für inklusive Zusammenarbeit diskutiert, sondern auch bezüglich des verwendeten Meta-Ansatzes von Design Case Studies
- Seit Anfang Februar ist das Projekt iDESkmu auch auf den Plattformen Facebook und Twitter aktiv und präsentiert sich mit dem Leitsatz „Unser Ziel sind qualifizierte IT-Arbeitsplätze ohne Barrieren.“
- Erweiterung der Homepage um den Bereich Downloads mit allen relevanten Informationen zu den Projektergebnissen
- Weiterentwicklung der iDESkmu Software-Testing-Suite mit benutzerzentriertem und praxisbasiertem Ansatz. Testung für Frühjahr/Sommer 2022 geplant
- Konzeptionierung des DMS-Musterarbeitsplatzes wurde fast abgeschlossen bzw. eine Praxisevaluation für das Projektjahr 2022 vorgesehen
- Veröffentlichung der „Top 10 der größten Stolperfallen für barrierefreie DMS-Entwicklung“
- Konzipierung von kurzen Videos mit Tipps rund um eine Vielzahl an Funktionen in Windows 10 für mehr Barrierefreiheit – Einstellungen, von denen nicht nur Menschen mit Behinderung profitieren, sondern alle Nutzerinnen und Nutzer.

- Veröffentlichung des Kommunikationskonzepts „Commitment barrierefreie IT“ inklusive der Erläuterung der Einflussfaktoren sowohl auf politischer, gesetzlicher als auch personalpolitischer Ebene

Weitere Informationen unter <https://www.projekt-ideskmu.de/>

8. Finanzen

8.1 Spenden, Erbschaften und Fördermittel

Die Spendenentwicklung im Geschäftsjahr 2021 – basierend auf den erfassten Spenden in der Datenbank – ist im Verhältnis zum Jahr 2020 um rund 6 Prozent gestiegen. Von der Tendenz her entspricht dies dem Ergebnis für den gesamt-bundesdeutschen Spendenmarkt. Der Deutsche Spendenrat veröffentlichte Anfang März, dass die Entwicklung des Gesamtspendenvolumens um 7 Prozent zum Jahr 2020 gestiegen ist. Bei genauerer Betrachtung liegt diese Steigerung in der Unterstützung von lokalen und regionalen Projekten und der Katastrophenhilfe für die Flutopfer im Sommer 2021 begründet.

Für den BSVH lohnt ein detaillierter Blick in die Spendenentwicklung: Im Jahr 2021 hat der BSVH knapp 203.000 € an Spenden eingenommen. Hierbei verzeichnete der Verein auffällig oft hohe – und unerwartete – Einzelspenden im Großspendensegment, über 1.000 Euro. Ein Einzelspender lag sogar im Segment über 10.000 Euro. Die regelmäßigen institutionellen Förderer des BSVH – dies ist die förmliche Bezeichnung, der uns seit Jahren freundlich und herzlich zugewandten Stiftungen und Förderer – haben uns 2021 Unterstützungen gewährt, die vereinzelt über dem Niveau des Vorjahres lagen.

Häufig wünschten sich die Spenderinnen und Spender, dass ihre Spende für die Bedarfe im AURA-Hotel eingesetzt werde. Dies darf als Ausdruck von Zufriedenheit und Dankbarkeit der Gäste verstanden werden. In den drei Spendenbriefen, die jeweils an rund 4.500 Spenderadressen verschickt wurden, wurde zu Ostern und noch einmal im Sommer der Bedarf zur Sanierung der Gartenlaube im AURA-Hotel den Unterstützerinnen und Unterstützern ans Herz gelegt. Dank ihres Engagements konnte der Bauauftrag im Herbst erteilt werden.

Mit dem Wintermailing stellte der Verein den Spenderinnen und Spender eine der drei Säulen seiner Arbeit vor: Die Beratung und Unterstützung Ratsuchender. Die vielen eingegangenen Spenden zwischen Ende November und bis nach Weihnachten können ebenfalls als Zuspruch und Anerkennung der Arbeit des Beraterinnen- und Beraterteams gewertet werden.

Anlassspenden wurden ebenfalls zugunsten des BSVH initiiert. Insgesamt waren es sieben Familien, die anlässlich der Beerdigung eines Angehörigen um Kondolenzgaben zugunsten des BSVH gebeten haben. Die achtsam und wertschätzend vorgetragene Bitte um Unterstützung ist eine der wichtigen Säulen, um die finanziellen Ressourcen des BSVH zu sichern. Diesem Aufgabenfeld wird weiterhin hohe Aufmerksamkeit und Zeit gewidmet.

Erbschaften

Die starke finanzielle Basis des BSVH sind testamentarische Verfügungen. 2021 nahm der BSVH in diesem Bereich gut 239.000 € ein. In zwei Nachlassangelegenheiten wurden wir hierbei zum Alleinerben verfügt und kümmerten uns gut und im Sinne der Erblasser um das, was es zu regeln galt und die Auflösung der jeweiligen Wohnungen. In einer weiteren testamentarischen Verfügung war der BSVH Begünstigter in einer Erbengemeinschaft mit zwei weiteren Miterben. Ebenfalls wurden in 2021 zwei Vermächtnisse zugunsten des BSVH zugeteilt. Komplexe testamentarische Verfügungen stellen eine unplanbare Herausforderung für den Arbeitsbereich Fundraising dar, werden aber weiterhin einen hohen Stellenwert einnehmen, der ausgebaut werden wird.

Fördermittel

Mittels einer Förderung durch Aktion Mensch konnte im Raum Goldbek das Projekt „Installation einer Induktionsschleife“ abgeschlossen werden. Dadurch hat sich der Raumklang in unserem großen Saal verbessert und diejenigen, die nicht so gut hören können, haben große Freude bei den Veranstaltungen, die seit einiger Zeit dort wieder stattfinden können.

Im Sommer war der BSVH Kooperationspartner des Hamburger Theaterfestivals „Hauptsache Frei“. Die „Blinden Passagiere“ haben im Rahmen dieses Festivals der freien Theaterbühnen Hamburgs mitgewirkt und interessierten Zuschauern erfahrbar gemacht, wie blinde und sehbehinderte Schauspieler auf der Bühne die Geschichte, die es zu erzählen gilt, in Szene setzen bzw. wie jedwede Theateraufführung durch Audiodeskription für blinde und sehbehinderte Menschen erlebbar wird. Der BSVH war für dieses Projekt erfolgreicher Antragssteller beim Bonner Fonds Soziokultur e.V.

Im Bereich der Projektmittelförderung konnte der BSVH erstmalig eine Krankenkassenförderung durch die BARMER Landesvertretung Hamburg erwirken. Unterstützt wurde die Finanzierung des einwöchigen Kompaktkurses „10 Themen bei Sehverlust“ im Herbst im AURA-Hotel. Planvolles Fördermittelmanagement erfordert umfangreiche zeitliche Ressourcen, die im Erfolgsfall zu hohen Zuschussbeträgen führen. Ziel ist es, diesen Bereich der Arbeitsstelle Fundraising auszuweiten und weiter erfolgreich zu gestalten.

8.2 Immobilien und Mieteinnahmen

Der BSVH ist Eigentümer mehrerer Immobilien. Neben den selbst genutzten Räumlichkeiten der Geschäftsstelle im Holsteinischen Kamp in Hamburg und dem AURA-Hotel Timmendorfer Strand, sind dies geerbte und selbst gebaute Mietimmobilien in Hamburg (in den Stadtteilen Barmbek, Langenhorn, Lurup, Neustadt und Wandsbek) und in Wentorf. Gerade der Bereich der Mieteinnahmen ist für die Zukunftssicherung des BSVH besonders wichtig, denn er ist im Gegensatz zu Erbschaften oder Spenden gut planbar und auch relativ sicher. 2021 trug der operative Gewinn aus Vermietung mit knapp 781.000 € zur Finanzierung des BSVH bei. Diese Summe zeigt deutlich, welchen Stellenwert die Immobilien für den Verein haben. Um diese

Einnahmen auch für die Zukunft zu sichern, ist es nötig, kontinuierlich in Renovierungen und Sanierungen zu investieren, so zuletzt in eine umfangreiche Kellerdecken-Sanierung in der Immobilie Krayenkamp.

Kolping

Über Kolping ist weiterhin festzuhalten, dass das von uns bereit gestellte Darlehen von damals insgesamt 800.000 DM weiterhin pünktlich getilgt wird. Mit einem Zins von 3 Prozent ist dies inzwischen aufgrund der niedrigen Wertpapierzinsen eine gute Geldanlage.

8.3 Mitgliedsbeiträge

In Zeiten, in denen Zinseinnahmen sinken, tragen die Mitglieder in erheblichem Umfang zur Finanzierung unserer Angebote bei. Ähnlich wie die Mieteinnahmen sind auch die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen relativ gut planbar. 2021 hat der BSVH rund 132.000 € aus Mitgliedsbeiträgen eingenommen. Unser Dank gilt allen Mitgliedern, die so zur Sicherung unserer Vereinsaktivitäten beigetragen haben!

8.4 Wertpapiere und Zinsen

Das Zinsniveau ist in Folge der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank auch 2021 unverändert gering. Zinsen aus sicheren Wertpapieren und Dividenden aus geerbten Aktien sind trotzdem auch weiterhin eine wichtige Säule der Vereinsfinanzierung. Im vergangenen Jahr trugen sie immer noch mit über 41.000 € zu unseren Einnahmen bei.

8.5 AURA-Finanzierung

Das AURA-Hotel Timmendorfer Strand ist vom Finanzamt als gemeinnütziger Zweckbetrieb anerkannt. Es dient nicht der Gewinnerzielung. Vielmehr erfüllt der BSVH hiermit den Satzungszweck der Erholungsfürsorge für blinde und sehbehinderte Menschen.

In 2021 konnten folgende Einnahmen generiert werden (Die Werte sind gerundet, wodurch die Addition der einzelnen Posten vom hier ausgewiesenen Gesamtbeitrag um 1.000 € abweicht):

Pensionen: 967.000 €

AURA-Spenden: 12.000 €

Cafeteria: 61.000 €

Vermietung Strandkörbe etc.: 7.000 €

Insgesamt: 1.048.000 €

Dem standen laufende Ausgaben in Höhe von knapp 1.264.000 € gegenüber.

Die Abschreibungen lagen bei gut 147.000 €

Somit ergab sich ein zu deckender Betrag von 363.000 €. Dieser wurde einer Rücklage entnommen, die der Verein Dank einer Erbschaft zugunsten des AURA-Hotels in der Vergangenheit bilden konnte.

8.6 Jahresergebnis

Das Jahresergebnis 2021 ist in unserem ausführlichen Finanzbericht mit Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz dargestellt.

Das Jahresergebnis ohne Abschreibungen beträgt in 2021 knapp 365.000 Euro.

Das Ergebnis ist somit deutlich erfreulicher als im Haushaltsplan 2021 angenommen. Hier waren wir noch von einer schwarzen Null ausgegangen. Allerdings reicht auch in diesem Jahr das operative Ergebnis nicht aus, um die Abschreibungen zu decken. Diese liegen bei knapp 455.000 Euro und damit nochmal rund 30.000 Euro über dem Vorjahr. In den Abschreibungen spiegeln sich die hohen Investitionen der letzten Jahre in unsere Vereins- und Mietimmobilien wider. Somit beträgt das Vereinsergebnis nach Abschreibungen rund -90.000 Euro.

Insgesamt hatten wir in 2021 Einnahmen von rund 3,3 Mio. Euro und Ausgaben im operativen Geschäft von über 2,9 Mio. Euro.

8.7 Haushaltsplan

Der Haushaltsplan 2022 geht – vorbehaltlich des Beschlusses durch die Mitgliederversammlung im April – im operativen Geschäft von Einnahmen von 3.286.000,00 Euro und Ausgaben von 3.046.000,00 Euro und somit von einem Ergebnis von 240.000 Euro aus. Abschreibungen werden mit 470.000 Euro angesetzt, so dass ein Betrag von 230.000 Euro aus Rücklagen zu finanzieren sein wird.

9. Mitgliedschaften und Kooperationen

9.1 DBSV

Der BSVH ist Mitglied im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV). Der Verein arbeitet in vielerlei Hinsicht eng mit dem Dachverband zusammen.

Selbstverständlich nehmen Mitglieder von Vorstand und Geschäftsführung an den zweimal im Jahr stattfindenden Verwaltungsratsitzungen des DBSV teil und bringen dort die Standpunkte und Erfahrungen des BSVH ein. Gleiches gilt für unsere Fachgruppen-Vertreter*innen, die an bundesweiten Treffen teilnehmen.

Schon seit 2017 beteiligt sich der BSVH an der DBSV-Initiative „Sehen im Alter“. Die Initiative richtet sich an Fachkreise und konzentriert sich auf die politische und gesellschaftliche Arbeit für Menschen, die von Sehverlust im Alter bedroht oder betroffen sind. So will das Projekt eine Plattform schaffen, um Bedarfe zu zeigen, Modelle zu präsentieren, Lösungen zu entwickeln, Bündnisse anzuregen, Entscheidungsträger zu informieren. Zur Unterstützung des Projektes vernetzt sich das Projekt „Sehen im Alter“ mit anderen Organisationen wie der BASGO, mit Sozialverbänden, Wissenschaft, Medizin und Politik.

Auf der anderen Seite profitiert der BSVH vom DBSV. So macht sich der Verband auf der Bundesebene für viele Dinge stark, von denen blinde und sehbehinderte Menschen auch in Hamburg profitieren. Eine bundesweite Interessenvertretung für die Belange seheingeschränkter Menschen ist nötig und sinnvoll. Der BSVH trägt mit seinem engagierten und motivierten Team hierzu bei.

9.2 Der Paritätische Hamburg

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg ist einer der sechs anerkannten Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Ihm sind in Hamburg über 400 selbstständige Mitgliedsorganisationen mit weit über 1.000 sozialen Diensten und Einrichtungen angeschlossen. Er repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Belangen. Auch der BSVH ist Mitglied im PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg. Der Verein profitiert von der fachlichen Unterstützung des Verbands, beispielsweise in arbeitsrechtlichen Fragen, durch Referenten für Fortbildungen oder durch Informationen zu den aktuellen Corona-Regelungen. Auch profitiert der BSVH von den Rahmenverträgen des PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverbands Hamburg, z.B. durch Vergünstigungen beim Vertrag mit dem Arbeitsschutz-Anbieter des Vereins.

9.3 Hamburger LAG für behinderte Menschen

Der BSVH ist Mitglied in der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG). Sie wurde 1975 gegründet und ist der Zusammenschluss von fast 70 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen, ihrer Freunde und Angehörigen, die im Geiste der Hilfe zur Selbsthilfe zusammenarbeiten, um die Interessen behinderter und chronisch kranker Menschen in der Freien und Hansestadt Hamburg zu koordinieren. Die LAG übernimmt die Vertretung gegenüber Öffentlichkeit, Behörden, Institutionen und in Beteiligungsgremien. Der Geschäftsführer des BSVH, Heiko Kunert ist der Vorstandsvorsitzende der LAG.

9.4 Bezirkliche Arbeitsgemeinschaften der Menschen mit Behinderung

Der BSVH engagiert sich auch auf der Bezirksebene als Mitglied in mehreren Behindertenarbeitsgemeinschaften. Bis zur Corona-Pandemie boten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohnortnahe Sprechstunden für ratsuchende blinde und sehbehinderte Menschen an:

- Gudrun Kissler-Bode in Niendorf
- Wolfgang Liepelt in Bergedorf (bis Dezember 2021)
- Jens Peters in Harburg

9.5 IRIS e.V.

Der BSVH ist Mitglied im Institut für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter - IRIS e.V. und als Verein der 2. Vorsitzende von IRIS, vertreten durch Heiko Kunert. In dieser Funktion tauscht er sich regelmäßig mit der Direktorin Karen Finke über die Belange des IRIS aus und vertritt den BSVH bei Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen. Vorstandsvorsitzende ist BSVH-Mitglied Ivanka Kobsch.

9.6 Stiftung Centralbibliothek für Blinde und Norddeutsche Hörbücherei e.V.

Stiftung Centralbibliothek für Blinde

Die Bibliothek produziert, erwirbt und verleiht Bücher in Brailleschrift, die per kostenfreier Blindensendung verschickt werden. Während der Pandemie-Zeit erweist sich der Versandservice als ideale Methode, um blinde Menschen mit Literatur zu versorgen. Die Zahl der Leserinnen und Leser, die Kurzschrift lesen können nimmt allerdings ab und daher ist auch die Zahl der verliehenen Bücher und Zeitschriften rückläufig. Die Mitarbeiterinnen vermitteln gern auch Buchtitel, die in anderen Bibliotheken stehen und nutzen für die Recherche digitale Kataloge. Die tägliche Arbeit erfolgt im Wechsel zwischen Home-Office und Präsenz und diese inzwischen schon gewohnte Arbeitsweise ist eine positive Entwicklung, die in Zukunft beibehalten wird.

Ivanka Kobsch, Heiko Kunert und André Rabe sind im Vorstand der Stiftung.

Norddeutsche Hörbücherei e.V.

Die Hörbücherei produziert Hörbücher, die von professionellen Sprecherinnen und Sprechern eingelesen werden. Außerdem werden Hörbücher unter allen Hörbüchereien des deutschsprachigen Raums ausgetauscht und so kann das Angebot jedes Jahr um 2.000 Hörbuchtitel erweitert werden. 70 % der Hörerinnen und Hörer, die meist im hohen Seniorenalter die Sehkraft verloren haben, erhalten Hörbücher auf CD und nutzen DAISY-Abspielgeräte für das bequeme Hören der Hörbücher. 30 % nutzen digitale Möglichkeiten und hören Hörbücher über Smartphone, Tablet oder Computer. Die dafür notwendigen Programme können kostenfrei heruntergeladen werden und finden sich auf der Internetseite: <https://norddeutsche-hoerbuecherei.de/>

Heiko Kunert vertritt den BSVH in der Mitgliederversammlung des Vereins NBH und ist auch im Vorstand der NBH.

9.7 Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG)

Die Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) macht sich stark für eine sozialogenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention im Stadtteil, in der Familie, Kita, Schule, im Betrieb oder im Alter – überall dort, wo Menschen in Hamburg leben, lernen und arbeiten.

Der BSVH engagiert sich seit vielen Jahren auch im Bereich der Gesundheitsförderung. Seit 2014 mit dem jährlich stattfindenden Kurs "10 Themen bei Sehverlust". Auch die Angebote zur Förderung der Resilienz und die psychologische Beratung haben sich gut etabliert. Zudem ist der BSVH Mitglied im bundesweiten Netzwerk „Sehen im Alter“, und mit den Satzungsänderungen 2018 hat er sich für Augenpatient*innen als ordentliche Mitglieder geöffnet und ist somit auch nach außen sichtbar zu einer Patienten-Organisation geworden. Das Thema Augengesundheit spielt auch in der Beratung eine immer größere Rolle.

Mit der Mitgliedschaft in der HAG und der damit verbundenen Vernetzung mit anderen relevanten Akteuren trägt der BSVH dieser Entwicklung und seiner Verantwortung als Patienten-Organisation Rechnung.

9.8 Erich-Quenzel-Stiftung

Die Erich-Quenzel-Stiftung wird in der Geschäftsstelle des BSVH verwaltet. Verantwortlich dafür sind Wiebke Larbie und Annette Schacht. Frau Schacht ist hauptsächlich für Anträge zuständig.

Die Korrespondenz mit der Stiftungsaufsicht, wie z.B. über die Tätigkeit der Stiftung im vorangegangenen Geschäftsjahr, inkl. Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes liegt im Aufgabenbereich von Frau Larbie. Der Stiftungsvorstand besteht aus drei Personen, von denen zwei vom BSVH benannt wurden, Hilding Kissler, der auch den Vorsitz im Vorstand innehat, und Heiko Kunert. Drittes Vorstandsmitglied ist Dietrich Wersich.

9.9 Mitarbeit in anderen Organisationen und Gremien

Über die beschriebenen Mitgliedschaften ist der BSVH aktiv mit Vertreterinnen und Vertretern in folgenden weiteren Gremien vertreten:

- Hamburger Blindenstiftung: Ingo Dreher
- Landesbehindertenbeirat: Heiko Kunert, Karsten Warnke, Thorsten Wolfsdorf und Petra Voetmann
- Inklusionsbeirat Bezirk Wandsbek: Ewa Gleitze
- Inklusionsbeirat Bezirk Eimsbüttel: Robbie Sandberg
- Inklusionsbeirat Bezirk Altona: Björn Beilfuß
- Inklusionsbeirat Bezirk Nord: Karsten Warnke
- Seniorenbeirat Nord: Reinhard Bugarski
- Seniorenbeirat Mitte: Ralf Bergner

10. Ausblick

BSVH 2030

Bereits 2020 hatte die Mitgliederversammlung den Vorstand mit der Gründung einer Arbeitsgruppe "BSVH 2030" beauftragt, um den Verein für die wichtigsten Themen zukunftssicher aufzustellen. Die Vorstandsmitglieder Angelika Antefuhr, Ivonne Wächter und Andreas Gärtner, sowie der Sprecher des Verwaltungsrats Dr. Harald Falkenberg und der Geschäftsführer Heiko Kunert erarbeiteten daraufhin einen Vorschlag, wie man den Beschluss konkret umsetzen kann. Um den wichtigen Bereichen gerecht zu werden, wurden vier Arbeitsgruppen zu den Themen „Mitglieder“, „Dienstleistungen und Angebote“, „Ehrenamt“ und „Finanzen“ gegründet. Die AGs hatten die Aufgabe, eine Bestandsaufnahme zu machen und zu erarbeiten, welche Schwerpunkte der BSVH bis 2030 vorrangig setzen sollte. Beteiligen konnten sich daran haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und interessierte Mitglieder. Die ersten Sitzungen fanden Ende des Jahres statt, die letzten im Januar 2022.

Die vier Gruppen beschäftigten sich mit den relevanten Aufgaben und Fragestellungen:

- Wie kann man das Ehrenamt im BSVH stärken und ausbauen?
- Wie stellen wir uns als Verein finanziell zukunftssicher auf?
- Wie können wir mehr Mitglieder gewinnen und die neue Zielgruppe der Augenpatienten ansprechen?
- Welche Angebote und Dienstleistungen sind zeitgemäß und notwendig – insbesondere im Hinblick auf die neue Zielgruppe?

Nach Abschluss der Sitzungen erarbeiteten alle AGs eine Empfehlung für den Vorstand, die dieser bei der Klausurtagung im März 2022 besprach.

AG Barrierefreie Mobilitätswende

Im Juni 2021 fand die erste reguläre Sitzung der „AG Barrierefreie Mobilitätswende“ statt, deren Einrichtung der BSVH gemeinsam mit einem starken Bündnis Anfang des Jahres von der Verkehrsbehörde gefordert hatte. In diesem Kreis kommen Vertretende der Behörde mit Teilnehmer*innen der Verkehrsbetriebe und der Bündnispartner regelmäßig zusammen. Einmal jährlich wird Senator Dr. Anjes Tjarks und das Büro der Senatskoordination für die Gleichstellung behinderter Menschen eingebunden. In einem ersten Schritt erarbeitete eine Gruppe eine

gemeinsame Willenserklärung, die noch 2022 abgestimmt werden wird. Für das Bündnis arbeiteten Karsten Warnke, Beauftragter für Barrierefreiheit des BSVH und Achim Becker vom Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg an der Willenserklärung mit.

Protest gegen E-Scooter – Gelbe Karten Aktion

E-Scooter stellen für zufußgehende – vor allem blinde und sehbehinderte – Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ein gefährliches Hindernis dar. Der BSVH kritisiert seit der Zulassung der E-Scooter den Umgang der Stadt Hamburg mit dem Thema. Denn trotz Aufklärung und Maßnahmenpaket der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende liegen E-Roller in Hamburg noch immer kreuz und quer auf den Gehwegen. Der BSVH fordert gemeinsam mit dem Bündnis Barrierefreie Mobilitätswende das Einrichten fester Abstellflächen, um die Situation zu verbessern und die Gehwege sicherer zu machen.

Im Januar zeigte der BSVH gefährlich abgestellten E-Scootern symbolisch die Gelbe Karte. Hierfür produzierte der Verein auffallend gelbe Türanhänger mit Informationen zur Aufklärung, die den Fahrzeugen an den Lenker gehängt werden, die Passanten behindern. Zahlreiche Mitglieder, aber auch Menschen, die über die Medien und die Social Media Kanäle des Vereins von der Aktion erfuhren, beteiligten sich und unterstützten den Protest. So wurden innerhalb weniger Wochen insgesamt 3.000 Gelbe Karten in der Stadt verteilt. Zahlreiche Medien, wie das Hamburg Journal und RTL Nord berichteten über die Kampagne.

Neue und alte Gruppen im BSVH

Mit den Lockerungen der Corona-Regelungen kommt wieder Leben in das Vereinsleben des BSVH. Und das mit einer positiven Resonanz. Hier drei Beispiele:

Im März treffen sich zehn Interessierte unter der Leitung von Ulrike Gerstein, im Vorstand zuständig für Kultur, um einen Arbeitskreis Kultur zu gründen. Die Mitglieder der Gruppe wollen zukünftig kulturelle Angebote gemeinsam erleben. Eine wichtige Aufgabe soll aber auch sein, im Austausch mit den Kulturstätten die Zugänglichkeit dieser zu verbessern – ähnlich wie es der AK Umwelt und Verkehr im Bereich der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum tut.

Die Fachgruppe für elektronische Hilfsmittel, Information, Kommunikation und Service (FELIKS) unter der Leitung von Robbie Sandberg, Schriftführer im Vorstand,

nimmt nach mehreren Jahren im Mai ihre Arbeit wieder auf. Nun können sich wieder einmal im Monat interessierte Mitglieder zu Technik im Alltag austauschen.

Ebenfalls im Mai trifft sich erstmals eine Gruppe, die den Garten im LBC beleben möchte. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Britta Block und Wiebke Larbie möchten gemeinsam mit aktiven Mitgliedern den Garten neugestalten, Blumen, Kräuter und vielleicht ein wenig Gemüse anbauen, aber auch die Geselligkeit im Garten fördern.

Netzwerk Sehen im Alter

2014 gründeten der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) und die die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) das Aktionsbündnis „Sehen im Alter“ das Aktionsbündnis "Sehen im Alter". Es richtet sich an Fachkreise und konzentriert sich auf die politische und gesellschaftliche Arbeit für Menschen, die von Sehverlust im Alter bedroht oder betroffen sind. Unter anderem soll die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Fachdisziplinen bzw. Bereichen gestärkt werden, z.B. Augenmedizin, Selbsthilfe, Seniorenorganisationen und Politik.

Unser Ziel ist es, in Hamburg ein regionales Netzwerk "Sehen im Alter" zu initiieren. Hierzu sollen 2022 die ersten Schritte erfolgen.

Aktionswoche Selbsthilfe

Unter dem Motto des Vereins "Gemeinsam weitersehen" veranstaltet der BSVH am Samstag, den 10. September 2022 einen Tag der Offenen Tür im Louis-Braille-Center, um Menschen mit Sehverlust und Augenpatienten, deren Augenerkrankung zu einem Sehverlust führen könnte, über die Angebote und Dienstleistungen der Selbsthilfeorganisation zu informieren. Dieser findet im Rahmen der Aktionswoche Selbsthilfe in Hamburg statt und soll in vielfältiger Weise die Angebote und Themen des BSVH vorstellen.



Blinden- und Sehbehinderten-
verein Hamburg e. V.

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Tel. (040) 209 404 0

Fax (040) 209 404 30

E-Mail: info@bsvh.org

Internet: www.bsvh.org

 www.facebook.com/bsvh.ev

 www.twitter.com/bsvh